

General-Anzeiger

Elberfeld
Gesamthausnummer 1. Schriftleitung
Walter-Verlagstrasse 50
Herausgeber Moritz 7000-7007.

für Elberfeld-Barmen
(Elberfeld-Barmen Nachrichten - Allgemeine Zeitung für Berg und Markt - Bergische Nachrichten)

Barmen
Gesamthausnummer 1. Schriftleitung
Hellerweg 57
Herausgeber Rm. 714 u. 4007.

Beilagen: Die Wochenschau / Westdeutsche Sport-Zeitung / Für unsere Frauen / Haus, Hof und Garten.

Erste Ausgabe: Montag, 1. März 1929. Preis: 1.50 Reichsmark. - Anzeigen: für 1 mm Höhe (25 mm breit) 18 Reichsmark. Familien-Anzeigen und Stellen-Gesuche 10 Reichsmark. - Werbeflächen für 1 mm Höhe (25 mm breit) 1 Reichsmark. (Westdeutsche Zeitung Rm. 714 u. 4007. Elberfeld.) - Gründungsort: Elberfeld.

Berlin Rm. 7
Schriftleitung und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Herausgeber: Rm. 714 u. 4007. 184. 138. 99 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telephonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. - Bei Änderungen durch bösartige Gewalt oder Streit können Erlassungsdrücke nicht berücksichtigt werden. - Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgeliefert, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 67 - 43. Jahrgang.

Mittwoch den 20. März 1929

Eingeliefert 15 Uhr.

„Es geht um Frankreichs Einfluß im Auslande“

Aussprache der Kammer über die Missionen.

Br. Paris, 19. März. (Ein. Draht.) In der Kammer wurde heute nachmittags die Generaldiskussion über die Kongregationsvorlage eröffnet. Zunächst gab der Sozialist Paul Boncour eine Erklärung zu Gunsten der Annahme der Vorlage ab. Er machte als guter Franzose den Vorschlag, in der Überzeugung, daß es im besten Interesse Frankreichs liegt, den Kongregationen die Fortsetzung ihrer bisherigen Tätigkeit zu ermöglichen. Der Berichterstatter, Marcel De-saud, verlas darauf seinen Bericht. Er wies darauf hin, daß die französischen Kongregationen in ihren ausländischen Missionsschulen 500 000 Schüler unterrichten und dadurch den wesentlichen Faktor für die Propaganda der französischen Sprache und Kultur im Ausland bilden. Alle Außenminister hätten sich der französischen Kongregationen im Auslande bedient, um in China, Indien, im nahen Osten und in Südamerika die Jugend in der französischen Sprache zu unterrichten. Italien lasse den katholischen Kongregationen bedeutende Unterstützung zufließen und das protestantische Amerika unterstütze katholische Kongregationen. Von den französischen Missionaren könnten zu machen. Es handelte sich um die Frage des französischen Einflusses im Auslande. Die französischen Missionare machten sich durch ihr Wirken bei der Bevölkerung so beliebt, daß sie die gleiche Wirkung veranlassen, Frankreich und die französische Kultur zu lieben.

Der Bericht wies darauf hin, daß schon nach der Trennung von Kirche und Staat im Jahre 1901 gewissen Kongregationen freigegeben worden war, um die Erlaubnis zu erlangen, die Missionsschulen wiederum in Frankreich auszuüben zu dürfen. Um diese Erlaubnis sei aber nicht nachgefragt worden, da der Vatikan einen Gegenbefehl erteilt habe. Offenbar habe sich die Haltung des Vatikans jetzt geändert. Im weiteren Verlauf der Kammer erklärte der Sozialist Troillard, die von der Regierung eingebrachten Kongregationsgesetze beabsichtigen die Latenzgesetzgebung. Das führte den Ministerpräsidenten auf den Plan, der betonte, daß die Regierung der Aufhebung der Latenzgesetzgebung niemals zustimmen werde. Er habe für die Latenzgesetzgebung gestimmt und für ihre Durchführung Sorge getragen. Es handelte sich bei den vorliegenden Gesetzen um eine außenpolitische Angelegenheit, an der Außenminister Briand die Initiative ergreifen habe. Auf ironische Zwischenrufe der Linken folgte Poincaré vornehmlich hinzu. Daß er trotzdem für die Vorlage die volle Verantwortung übernehme. Mit seiner Anspielung auf Briand habe er nur andeuten wollen, daß es um den Einfluß Frankreichs im Ausland gehe. Nach Beendigung dieser Zwischenfälle verlas das Haus die weitere Aussprache auf Mittwoch nachmittags.

Was ist mit der „Stresemann-Partei“?

Aus Berlin wird uns geschrieben: Die „Köln. Ztg.“ weist auf die Bewegung zur Gründung einer eigenen Partei für Stresemann hin. Die Zeitung kann nur die in Köln und Aachen bestehenden Zweigvereine als Ausgang zu einer neuen Partei ansehen. Diesen Klubs gehören nur junge Volksparteiler an. Soweit wir unterrichtet sind, ist es aber unmöglich, aus diesen kleinen Gruppen eine neue Partei zu schaffen, um so mehr, da zwischen diesen Klubs und der „Front 1929“ Beziehungen bestehen, die den geschlossenen Beistritt der Gruppe in die „Front 1929“ bezeugen. Hieraus weiß auch die „Köln. Ztg.“ hin. Unseres Wissens sind die Ansichten aber in der „Front 1929“ geteilt, soweit es sich um Stresemann als Führer handelt. Schließlich aber kann auch die „Front 1929“ nicht allein eine große Aktion planen, sie wird sich immer auf den Jungdeutschen Orden stützen müssen. Dieser aber hat seinen anerkannten Führer in Wahren, der gewiß nicht zugunsten Stresemanns in den Hintergrund treten würde. Aus diesen Feststellungen ergibt sich, daß die neue Bewegung keine Grundlage für eine neue Stresemann-Partei bilden kann. Stresemann also, wenn er wirklich an eine neue Partei denken sollte, sie aus eigener Kraft bilden müßte. Das hält man aber nicht für wahrscheinlich, sondern in allen Kreisen, die Stresemann kennen, verbreitet sich die Ansicht, daß er aus dem Parteileben zurücktreten und sich auf seine ministerielle Tätigkeit beschränken werde. Vor allem weiß man nicht, so bemerkt der „Köln. Cour.“ dazu, ob sein gesundes geistiger Zustand ihm gestattet, derartige Pläne von solcher Tragweite für unser innerpolitisches Leben zu verwirklichen. Auf der anderen Seite

fragt es sich auch, ob sich seine Absichten überhaupt in einer derartigen Richtung bewegen und ob er sich nicht außenpolitisch noch zu sehr in Anspruch genommen fühlt, um als innenpolitischer Reformator hervorzutreten. Die Vermutungen der „Köln. Ztg.“, die von der übrigen deutschen Presse aufgegriffen und diskutiert werden, sind also ohne genügende Unterlage.

Das Hindernis-Rennen der Privat-Wirtschaft.



aber Steuerfreiheit der öffentlichen Unternehmungen.

Während die privaten Unternehmungen mit Steuern aller Art belastet sind, genießen die sogenannten öffentlichen Unternehmungen, die im Eigentum des Reiches, der Länder und Gemeinden stehen, Steuerfreiheit. Die Besteuerung der öffentlichen Unternehmungen würde nach vorsichtiger Schätzung weit über 200 Mill. Reichsmark im Jahre erbringen. Dieser Betrag würde ausreichen, um auf verschiedene der jetzt geplanten neuen Steuerarten, die wiederum den einzelnen Steuerzahler belasten würden, verzichten zu können.

Der geheimnisvolle Mord auf Schloß Jannowitz

Der älteste Sohn des Grafen Stolberg unter Mordverdacht verhaftet.

Hirschberg, 19. März. Das furchtbare Drama, das sich gestern um Mitternacht in dem unweit Hirschberg gelegenen Schloß Jannowitz des Grafen Eberhard zu Stolberg-Bernigerode abgespielt hat und dessen Opfer der Graf geworden ist, hat weit über das Riesengebirge hinaus wegen seiner außergewöhnlichen Begleitumstände größte Erregung ausgelöst, zumal im Laufe des heutigen Tages bekannt wurde, daß der älteste Sohn des Ermordeten, der 28 Jahre alte Christian Friedrich Graf zu Stolberg-Bernigerode unter dem Verdacht seinen Vater ermordet zu haben, verhaftet und in das Hirschberger Untersuchungsgefängnis gebracht worden ist.

Der Graf hinterücks erschossen.

Die gräfliche Familie wohnte nicht im eigentlichen Schloß, sondern in dem etwa 20 Meter dahinter im Park stehenden Gebäude, in dem sich früher das Rentmeisteramt befand. Im Schloß selbst sind jetzt Büroräume untergebracht. Ferner wohnt dort der Verwaltungsdirektor der gräflichen Familie. Das Rentmeisterhaus ist ein zweistöckiger Bau mit ausgebautem Giebel. In den unteren Räumen hatte der Graf seine Zimmer, und zwar ein Herrenzimmer und ein Schlafzimmer. In den oberen Räumen wohnte die Gräfin mit drei Töchtern sowie zwei weiblichen Diensthofen. Zumeist hielt sich bei seinen Eltern auch der älteste Sohn und zukünftige Majoratsbesitzer, der 28-jährige Graf Christian Friedrich,

Vor einem Verhör Oden Houns?

Zu Paris, 20. März. (Hunsprach.) Der „Matin“ weist über die Vernehmung Oden Houns mit Dr. Schacht zu berichten und ist der Ansicht, daß der amerikanische Sachverständige in den nächsten Tagen einen Vorschlag machen werde.

Berlin

kauft den Luftschiffhafen Staaten.

Berlin, 19. März. Der Grundstücksausschuß der Berliner Stadtverordneten-Versammlung hat den Erwerb des Luftschiffhafens Staaten für 6.5 Millionen Mark genehmigt.

len. Auch das Geschloß ist gesunken worden. Es war ein sogenanntes Dum-Dum-Geschloß mit abgeplatteter Bleihülle. Der Schuß mußte auch aus ganz kurzer Entfernung abgegeben worden sein. Dies und auch der Umstand, daß es sich um ein Dum-Dum-Geschloß handelt, erklärt die furchtbaren Verletzungen. Wertvoll ist ferner die Tatsache, daß in dem Schloß ein Ermordeter ein geladener Revolver lag, sowie daß sich in dem dahinter liegenden Schlafzimmer ein geladenes Gewehr befand. Beide Schußwaffen waren unberührt.

Unsterbliche Aussagen des jungen Grafen

Der Sohn des Ermordeten, der jetzige Majoratsbesitzer Christian Friedrich zu Stolberg, gab an, er habe nach dem Weggange der Damen mit seinem Vater noch geplaudert und beide hätten gelesen. Als er, der Sohn, einmal ausgetreten müßte, sei er auf dem Hausflur von zwei Leuten, die er aber nicht gesehen habe, überfallen, verwundet und bewußtlos gemacht worden. Er sei dann in seiner Angst, als er wieder zu sich kam, zu dem etwa 100 Meter entfernten Wirtschaftsgebäude gelaufen und habe dort einer Aufseherfamilie Schutz gesucht. Von dem Schuß habe er nichts gehört. Der Arzt Dr. Panitz konnte aber an dem Grafen weder Wundmale feststellen noch irgendwelche Spuren eines betrübenden Mittels entdecken. Die Angaben des jungen Grafen standen zum Teil im Widerspruch zu den am Tatort gemachten Feststellungen. Der Schuß ist von der im oberen Stockwerk schlafenden erwachsenen Tochter des Ermordeten gehört worden, die um Hilfe rief und das Schloßpersonal alarmierte.

Graf Eberhard Stolberg-Bernigerode, ein Vetter des bekannten völkischen Politikers, war am 21. Januar 1873 als Sohn des Grafen Konstantin in Hirschberg geboren. Am 30. Juli 1900 vermählte er sich mit der Gräfin Erta zu Solms-Laubach und wohnte als Hofbesitzer auf Schloß Jannowitz. Er erfreute sich größter Beliebtheit am Ort.

Zu Berlin, 20. März. (Hunsprach.) Ermittlungen der Vernehmungskommission haben ergeben, daß am dem Gewehr Fingerabdrücke vorhanden waren. Diese Fingerabdrücke könnten aber nicht als wichtig angesehen werden, da das Gewehr häufig von dem jungen Grafen benutzt worden war. Irrendeliche Anzeichen, daß zwischen dem Grafen Eberhard und seinem Sohn vor der Mordtat eine erregte Auseinandersetzung stattgefunden hat, liegen nicht vor. Der Befund der Leiche deutet darauf hin, daß der Graf bei der Verletzung erschossen worden ist. Auch ist es in der letzten Zeit nicht zu familienzwischenheiten gekommen, außer einer Meinungsverschiedenheit zwischen dem Vater und seinem zweiten Sohne, die aber bereits beigelegt war. Heute sollen Schießversuche vorgenommen werden, da der junge Graf behauptete, den Schuß nicht gehört zu haben. Man will feststellen, ob der Schuß in der Toilette zu hören gewesen ist oder nicht. Außerdem soll festgestellt werden, ob Graf Christian, der von den angeblichen Einbrechern keine Beschreibung geben kann, die Einbrecher nicht hätte sehen müssen, da das Licht aus dem Korridor, der das Schlafzimmer des Grafen vom Arbeitszimmer trennt, gebrannt hatte.

Trochis Einreisegehalt.

Für den gestrigen Dienstag war eine Regierungssitzung angesetzt, die über das Einreisegehalt Trochis entscheiden sollte. Wie wir hören, wurde die Ratsitzung in den letzten Augenblick abgesetzt und die Entscheidung über Trochis Einreise auf unbestimmte Zeit verschoben. Angeblich, weil noch neue Erhebungen notwendig erscheinen. Wir sind indessen davon unterrichtet, daß sowohl der Reichskanzler Müller, wie der Finanzminister Dr. Hülsmann sich gegen die Einreise ausgesprochen haben. Um nun von diesen gewünschten Beschluß nicht zu lassen, ist die Vertagung auf Freitag von arken erfolgt. Ramentlich Reichstagspräsident Lobe und der preussische Innenminister Erzberger sind bemüht, Trochis die Einreiseerlaubnis zu bewirken.

Zu Rom, 19. März. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der Staatliche Verlag auf Anordnung des politischen Bureau des Prud der Bücher Trochis, die er in Alma geschrieben hat, eingekauft. Am 1. April dieses Jahres sollen alle Städte und Strassen, die den Namen Trochis tragen, umbenannt werden.

Heute die illustrierte Beilage:

Westdeutsche Sport-Zeitung

Bei Grippe-Gefahr Formamint zur Vorbeugung.

den Ärzten anerkanntes Mittel für Mund- u. Rachen- und Drüsenkrankheiten.

Die Toten der Rheinarmee

Sünden des französischen Militärregimes. - Schluß mit der Besetzung!

Von unserem Pariser Vertreter.

Wie immer man sich auch zu dem neuen Vertrauensvotum der französischen Kammer für die Regierung Poincaré stellen mag, nachdem man heute war dieser so erregten dreizehntägigen Debatte über die fürchterlichen Sünden in der französischen Rheinarmee: Dieser Schandfleck ist von der französischen Armee nie wieder wegzumischen. Die französische Presse hat schon recht, wenn sie diese Ausdrücke übereinstimmend als höchst schmerzhaft und überaus peinlich bezeichnet. Das ganze Land nahm inneren Anteil an dieser Diskussion. Das ganze Haus ist vor tiefer Erregung darüber. Die unentwegt gegen uns schreiende und bedenkliche Pariser Presse mag, soviel sie immer will, jener über „antimilitaristische“ und „antifranzösische“ Propaganda: Diese 348 jungen französischen Soldaten sind ganz bestimmt nicht gestorben an einer „infection boche“. Sie sind umgekommen, weil sie schlecht ernährt, unzulänglich untergebracht, mangelhaft versorgt wurden. Sie sind elend zugrunde gegangen, weil sie unfähigster französischer Militärs zu ganz unnützen Gewaltmärschen bei 26 Grad Kälte zwang, weil bei 27 Grad Kälte Kasernen und Bazarre auf Befehl von oben nicht geheizt werden durften, weil man die Truppen zwang, drei Stunden lang im tiefsten Schnee bei grimmiger Kälte in Paradeaufstellung stehenzubleiben, um von einem neuen General besichtigt zu werden.

Ja, aber was wäre nicht noch alles geschehen, wenn Parlament und Presse sich dieses beispiellosen Skandals nicht mit äußerster Energie angenommen hätten! Denn die verantwortlichen Pariser Stellen wußten anfangs von nichts. Als das Kriegsministerium dann endlich Kenntnis von den Vorfällen erhielt und Abhilfe schaffen wollte, fehlte es an Kärtern und Hülfern. Da mußte erst Minister Bétain selbst in Bewegung gesetzt werden, um diesem Skandal ein Ende zu machen. Freilich war es da längst zu spät. Natürlich sind nicht alle Kommandostellen dafür verantwortlich zu machen, ebensowenig wie etwa das gesamte Sanitätskorps. Beide haben durch ihre Pflicht getan, soweit es in ihrer Macht stand. Aber sie konnten nicht an gegen einige besonders bössere Kommandostellen. Die französische Presse macht diese Kommandostellen einen Divisionskommandeur, einen Arzpkommandeur, den Platoonkommandanten von Trier und mehrere Oberste. Heute, die teilweise übrigens auch besonders berüchtigt sind, weil sie die Zivilbevölkerung des besetzten Gebietes unnütz quälten und peinigten, wo immer sie nur konnten.

Kriegsminister Poincaré hat, wie mitgeteilt, Entschuldigungen erteilt, aber zu spät und erst unter dem Druck des Parlamentes. Der Führer der Radikalfraktion, Deladier, erklärte, daß er und seine Partei in einer solchen Regierung unmöglich Vertrauen haben könnten. Warum? Schuld daran sei das gegenwärtige Militärregime in Frankreich.

Damit hat Deladier den Finger an den üblichen Krankeitsherd des gegenwärtigen

Regimes in Frankreich gelegt. Die französische Regierung ist völlig ohnmächtig den Militärbeschlüßhabern am Rhein gegenüber. Das hat sich schon oft genug als unumstößliche Wahrheit erwiesen und im Falle der 348 Todesopfer im Rheinland erst recht.

Aber noch etwas viel Beteiligter ergibt sich für uns aus diesem Trauerspiel: Die erneute Forderung auf sofortige Räumung des Rheinlandes. Diese Forderung wurde gelegentlich dieser Debatte in der Kammer verschiedentlich laut. Nicht nur von den Kommunisten. In der „Volonté“ erhebt sie Emile Dizard seinerseits mit schärfstem Nachdruck, wenn er wörtlich schreibt: „Nun endlich Schluß mit dieser nutzlosen Besetzung des Rheinlandes!“

Die „Strafen“.

21. Paris, 19. März. (Draht.) Das Kriegsministerium gibt heute die von Kriegsminister Poincaré in der Kammer angeforderten und in der Presse vorausgesagten Maßnahmen höherer Offiziere bekannt, die wegen der Todesfälle in der Besetzungsmarine verurteilt worden sind. Betroffen werden gemäß den Anordnungen der Presse der Kommandant des 30. Armeekorps in Mainz General Goubau in Mainz, der einen Verweis erhält, der Platoonkommandant von Trier, General de Parionaux und der Kommandant des Infanterieregiments an Ruh in Düren, Oberst Marminia, die ihres Postens enthoben werden.

Nun soll die schlechte deutsche Kohle schuld sein!

21. Paris, 20. März. (Hunkspruch.) Der „Matin“ versucht, die Reparationskloße Deutschlands als Ursache für das Massensterben in der Besetzungsmarine darzustellen. Die Kohle sei schlecht und die Heizung daher ungenügend gewesen.

Natürlich der „Matin“! Das Pariser Deppblatt kann es sich nicht verlagern, die Schuld am Tode der unglücklichen Rekruten auf Deutschland und seine elende Kohle abzuwälzen. Vielleicht verrät es auch das Geheimnis, wie Paradeplätze, wo die Soldaten drei Stunden lang bei grimmiger Kälte im tiefen Schnee zu stehen hatten, und Marschstraßen geheizt werden sollten! Die Kohle des „Matin“ ist so dumm, daß er dafür selbst in Frankreich nur wenige Gläubige finden wird.

Bessere Ernährung der französischen Soldaten.

21. Paris, 19. März. (Eig. Draht.) Die Finanzkommission der Kammer hat im Zusammenhang mit der Angelegenheit der Todesfälle in der Rheinarmee heute beschlossen, den Kredit für die Soldatenernährung in dieser Armee von 41 auf 100 Millionen Franken zu erhöhen.

Die mexikanischen Aufständischen bitten um Frieden.

Eigener Drahtbericht.

21. Mexiko-Stadt, 19. März. United Press. Die Stadt Torreon ist, wie General Almazan meldet, am Montag um 8 Uhr (Dienstag morgen 4 Uhr mittlereuropäischer Zeit) von den Regierungstruppen besetzt worden. In der Stadt herrscht ungeheurer Jubel, zumal, da gleichzeitig von amtlichen Stellen bekanntgegeben wird, daß die Aufständischen durch das mexikanische Konsulat in der amerikanischen Grenzstadt El Paso der Regierung Friedensvorschlüsse gemacht hätten, die jedoch von dem Präsidenten Porfirio Gil abgelehnt worden seien. Die Regierung, die sich sehr hart fühlt und die, wie die Einnahme von Torreon zeigt, offenbar auch völlig Herr der Lage ist, verlangt die bedingungslose Unterwerfung.

21. Washington, 20. März. (Draht.) Kellogg teilte mit, daß das Staatsdepartement keinerlei Schritte unternommen habe, um einen friedlichen Schluß den Aufständischen herbeizuführen.

Byrd findet seine vermissten Kameraden auf.

21. New York, 20. März. (Hunkspruch.) Byrd erreichte seine vermissten Gefährten, worauf Byrd und seine Kameraden, während Byrd, Gould und Hanson zurückblieben. Das Flugzeug Baldens ist durch den Sturm völlig unbrauchbar geworden. Byrd,

Kleine Nachrichten.

Landgerichtsdirektor Adolph H. Hagedorn, ist nunmehr in Gemäßheit der Entscheidung des Großen Disziplinarrats als Landgerichtsdirektor und Landgerichtsrat nach Bochum versetzt worden.

Die „Frankfurter Zeitung“ demontiert jetzt die Meldung des „F. Z.“, wonach Verhandlungen mit einem Berliner Verlag über einen Besitzwechsel der „Frankfurter Zeitung“ im Gange seien.

Der Konflikt in der kommunistischen Partei der Tschechoslowakei zwischen den Anhängern des radikalen, von Moskau geleiteten Politbüros und der gemäßigten Gewerkschaftsrichtung hat zum offenen Kampf um den Besitz des Gewerkschaftshauses in Prag geführt.

Au der indisch-afghanischen Grenze bekämpfen sich zwei afghanische Stämme, die beide Anhänger auf indischen Gebiet haben. Die englische Regierung hat Vorkehrungen getroffen, um sie zu trennen.

Neue Truppenzusammenschließungen in China werden aus französischer Quelle berichtet. Man rechnet mit einem Gewaltstreik.

In einer Crisistadt des französischen Departements Tarn brannte nachts ein hölzernes Wohnhaus nieder. Drei Kinder von 4 bis 8 Jahren kamen in den Flammen um.

Verkehrsunfälle

Schweres Zugunglück im polnischen Korridor.

21. Berlin, 20. März. Im polnischen Korridor, unweit Tirschan, ereignete sich ein schweres Eisenbahnunglück. Bald nach dem Verlassen des Bahnhofes Schmentau stieß ein Eisenbahnzug, der zahlreiche Schüler beförderte, mit einem Güterzuge zusammen. Hierbei wurden einige Waggons vollkommen zertrümmert und 15 Fahrgäste mehr oder weniger schwer verletzt.

Zusammenstoß eines Autos mit einem Straßenbahnzug.

21. München, 19. März. In der Ecke der Karl- und Luisenstraße fuhr heute nachmittags die 35jährige Hauptmannswitwe Elise Lechfried mit ihrem Kastratorn einem Straßenbahnzug in die Klante. Das Auto stürzte um und begrub die Frau sowie zwei weitere Insassen unter sich. Die Frau erlitt schwere Brustverletzungen, denen sie im Krankenhaus erlag. Einer der mitfahrenden Herren wurde schwer verletzt.

Drei Flugzeugabstürze in Frankreich.

21. Paris, 19. März. (Eig. Draht.) In Frankreich ereigneten sich heute drei Flugzeugunfälle. In einer Straße in Calais stürzte ein norwegisches Flugzeug ab, das von Rouen nach Oslo unterwegs war, geriet sofort in Brand und wurde vollständig vernichtet. Die beiden Insassen, zwei Norweger, wurden lebensgefährlich verletzt.

Auf dem Flugplatz Chateau Roux stießen zwei Militärflugzeuge zusammen. Das eine stürzte sofort ab. Der Pilot rettete sich durch Fallschirmabprung.

Auf dem Flugplatz Villacoublay stürzte ein Militärflugzeug aus 200 Metern Höhe ab. Der Pilot wurde leicht verletzt.

Mit dem Flugzeug in die Hochspannungsleitung.

21. Calais, 19. März. Ein mit zwei Norwegern besetztes Kleinflugzeug, das in der Nähe des Leuchtturmes landen wollte, geriet in Reibung in eine Hochspannungsleitung, wodurch der Benzinankar in Brand gesetzt wurde. Das Flugzeug stürzte ab. Die beiden Insassen wurden verletzt.

Frau Zubloff kämpft um ihr Geld...

Nach dem Tode ihres Gatten übertrug die damalige Prinzessin Viktoria ihr gesamtes bewegliches und unbewegliches Vermögen der Bielefelder Postkammer, weil ihr die Verwaltung zu verwickelt war. Die Hypotheken wurden abgetreten, die Wertpapiere und der Schmuck, soweit er Schaumburger Familieneigentum war, übergeben. Auch das Bonner Palais ging mit samt dem Inventar an die fürstliche Familie zurück. Der Prinzessin verblieb lediglich das Wohnrecht. Als Gegenleistung verpflichtete sich Bieleburg zur Zahlung einer jährlichen Leibrente in Höhe von 49000 Mark. Ausgenommen von der Übergabe blieben lediglich die in einer sogenannten Liste B aufgeführten Schmuckstücke, die als persönliches Eigentum der Prinzessin zu betrachten waren, weil von ihr in die Ehe mitgebracht. Nach diesem Vertrag schloß sich Frau Zubloff als in jeder Hinsicht überborteilt. Was Frau Zubloff jetzt erkräftet, ist die Rückgabe des Vermögens aus dem von Frau Zubloff erhaltenen aller Aufwendungen Bieleburgs. Dr. Ananow, der Generalbevollmächtigte der Frau Zubloff, hatte sehr geschickt die formalen Fehlerquellen dieser Verträge aufgedeckt, und es war ihm auch schon gelungen, durchaus ernsthafte Geldleute in der Schweiz dafür zu interessieren, den Kampf der Frau Zubloff durch Gewährung von Krediten zu finanzieren. Nun ist aber Herr Dr. Ananow unglücklich geworden, und mit ihm ist ein Brillantenförmiger verschwunden. Dr. Ananow will sich auf Rücksprache mit dem Oheim der Prinzessin, Alexander Zubloff, nach Paris begeben haben. Er protestiert auf schärfste dagegen, daß seine halbtägige Abreise von Bonn in der vorliegenden Woche als eine Flucht vor der Verantwortung zu deuten sei. Die Bieleburger Gegenpartei denkt darüber allerdings anders, denn sie hat gegen ihn eine Klage erhoben.

In dieser Angelegenheit kam es schließlich zu einer kriminalpolizeilichen Vernehmung der Prinzessin. Es kennzeichnet die wahrhaft tragische Ironie ihres Lebensschicksals, den Sturz von seiner Höhe, wenn man sich jene Szene vergegenwärtigt, die der Phantasie eines Balzac würdig gewesen wäre.

Die Prinzessin begibt sich auf Vorladung in das Amtszimmer des beauftragten Kriminalbeamten. Wie üblich, erfolgt dabei die Feststellung der Personalien. Und nun entwickelt sich folgender Dialog:

Der protokollierende Beamte: Wie heißen Sie mit Vornamen?
Prinzessin: Viktoria. — Und nun folgt die lange Reihe der prinzipiellen Vornamen.
Beamter: Was sind Sie für eine Geheime?
Prinzessin: Geborene Prinzessin von Preußen, verwitwete Prinzessin von Schaumburg-Lippe.
Beamter: Ihr Vater?
Prinzessin: Kaiser Friedrich der Dritte.
Beamter: Die Mutter?
Prinzessin: Viktoria, Königin von Großbritannien, Tochter der Königin Viktoria.
Beamter: Sind Sie verheiratet?
Prinzessin: Nein.

Zur Grundvermögenssteuer.

Der Landtag auch heute wieder beschlußunfähig.

21. Berlin, 20. März. (Hunkspruch.) Der Preussische Landtag wiederholte zu Beginn der heutigen Sitzung die namentliche Abstimmung über die Grundvermögenssteuer-Novelle auf Grund des Kompromissantrages der Regierungsparteien, bei der das Haus gestern beschlußunfähig gemacht worden war. Da die Kommunisten sowie die Rechtsparteien und die kleinen Gruppen abermals keine Karten abgaben, wurden, obwohl das Haus gut besetzt war, nur 131 Karten gezählt, worauf der Präsident wiederum die Beschlußunfähigkeit feststellen mußte. Voraussichtlich wird nunmehr der ständige Ausschuß durch Reibordnung diese Steuerfrage erledigen.

In der dann fortgesetzten zweiten Beratung des Haushalts der Vorarlbergsanwaltschaft berichtete Abgeordneter Jaspert (D.) eingehend über die Geschäftsführung des entlassenen Direktors Roufang.

Die geforderte Pensionstürzung.

Bekanntlich hat der Reichstag bereits beschlossen, die Regierung zu ersuchen, ein Gesetz vorzulegen, das eine Pensionstürzung der Beamten auf höchstens 12000 Mark pro Jahr vornimmt. Die Regierung ist, wie man jetzt hört, an die Ausarbeitung dieses Gesetzes noch nicht herangegangen. Es ist deshalb begreiflich, wenn im Reichstage die Forderung wiederholt wird und die Regierung von verschiedenen Seiten er sucht worden ist, den Entwurf des Gesetzes zu beschleunigen. Man wird, falls die Regierung es nicht in dem Gesetzentwurf vorlegen sollte, die Forderung stellen, daß vor allem die Doppelpensionen beseitigt werden. Es ist immerhin anerkennenswert, daß diese Forderung gerade im Reichstage auftritt, denn gerade einige Reichstagsmitglieder würden durch eine derartige Bestimmung betroffen, da es einige Bürgermeister gibt, die Pensionen beziehen, und die Minister waren, und auch als Minister pensioniert sind.

Neue Uniformverordnung für die früheren Reichswehroffiziere.

21. Berlin, 20. März. (Hunkspruch.) Wie die Blätter erfahren, wird morgen im Reichsgesetzblatt eine neue Uniformverordnung des Reichspräsidenten für die früheren Offiziere der Reichswehr veröffentlicht, denen das Recht zum Tragen der Uniform verliehen worden ist. Die Verordnung bestimmt u. a., daß diese Offiziere bei allen politischen Veranstaltungen die Uniform nicht tragen dürfen.

Schon wieder vier Berliner Mädchen verschwunden

Sombetrieb in der Vermissten-Zentrale. Auch von den beiden Primanern keine Spur.

Die Fälle, daß Berliner Jugendliche aus Elternhaus und Schule ohne ersichtlichen Grund verschwinden, mehren sich in ungewöhnlicher Weise. Noch ist von den beiden Tempelhofer Schülern Bauer und Hamppe, die seit einigen Tagen von der Vermissten-Zentrale gesucht werden, keine Spur gefunden, und schon wieder werden vier junge Mädchen vermisst.

Es liegen darüber folgende Meldungen vor:
21. Berlin, 20. März. Die Berliner Kriminalpolizei beschäftigt sich gegenwärtig mit der Auffindung der rätselhaften Verschwindens dreier Schülerinnen des Sophie-Charlotte-Lyzeums in der Scharenstraße zu Charlottenburg. Es handelt sich um die zwölfjährige Tochter Gubrun des Rektors Schulz aus der Kaiserin-Augusta-Allee und deren Freundinnen Lotte Schwarz und Margarete Lehmann, die ebenfalls bei ihren Eltern in Charlottenburg wohnen. Am Montagmorgen haben sich alle drei, wie gewöhnlich, auf dem Wege zur

Schule getroffen. Seit diesem Augenblick sind die drei Mädchen verschwunden. Zwei der Mädchen haben ihren Eltern vorher kleine Geldbeträge entwendet in der Absicht, mit der Bahn nach Hamburg zu fahren. Mitschülerinnen gegenüber sollen die Mädchen geäußert haben, daß sie nach Hamburg fahren und von dort aus auf einem Dampfer nach Amerika auswandern wollten.

Außer diesen drei Mädchen ist die 15 Jahre alte Fortbildungsschülerin Böhle aus Wilmersdorf seit vorgestern vormittag verschwunden.

Nach den Erklärungen der Eltern hat das junge Mädchen keinerlei Anlaß gehabt, aus familiären Gründen das Haus zu verlassen. Sie hat am Samstag eine Auseinandersetzung mit einem ihrer Lehrer gehabt, die sich auf ihre Leistungen in verschiedenen Unterrichtsfächern bezog. Das Mädchen kam ganz ausgerastet nach Hause und verhielt sich während des Samstags und des Sonntags sehr zurückhaltend, bis es am Montag verschwand.

Gefährliche Wegelagerer

Sie arbeiten mit narzotischen Zigaretten.

21. Berlin, 19. März. (Eigener Drahtbericht.) Von einer Bande besonders gefährlicher Wegelagerer wird seit einiger Zeit das westliche und mittlere Deutschland heimgeheuchelt. Bislang sind fünf Fälle bekanntgeworden, in denen sie geardet hat, während ihre Beteiligung an einem letzten noch nicht ganz feststeht. Ob es bei den Überfällen lediglich auf das Geld des Opfers abgesehen war oder ob nicht auch andere Motive mit hineinspielen, war nicht recht ersichtlich. Allem Anschein nach besitzen die Verbrecher einen Kraftwagen, mit dem sie Chauffeuren befabren, um nach geeigneten Personen, meist jungen Männern, Auskunft zu halten. Das Verhalten der Bande war in allen bekannten Fällen das gleiche. Sie boten den jungen Leuten Zigaretten an, die Bewußtlosigkeit erzeugten, beraubten die Hillosen ihrer Bauschalt oder vergingen sich an ihnen. Zweifelsfrei ist einzig noch der tragische Fall des Berliner Universitätsassistenten Albrecht aus Guben. Man fand Albrecht als plötzlich verstorbenem in einem kleinen Zimmer, nachdem er lange Zeit vermisst worden war.

Aus einem Bettel den er vor den Augen seiner Angreifer hatte im Jackärmel verbergen können, ging hervor, daß man auch ihn mit einer narzotischen Zigarette betäubt hatte. Die Kriminalpolizei, bei denen die Vorfälle bis jetzt auf Anzeigegelangt sind, haben nun auch die Berliner Kriminalpolizei in Kenntnis gesetzt, weil es sich ohne Zweifel um eine reisende Verbrecherbande handelt, die durch die Verwendung der Raufschiffe doppelt gefährlich ist.

Strasenschlacht in Brooklyn.

21. New York, 19. März. (Draht.) In Brooklyn entstand auf offener Straße zwischen zwei berühmten Sportsmugierbanden ein Streit, an dem auch ein angeblich von den Schmugglern befehligter Polizeistat der Zivilisten trug, beteiligt war. Es kam zu einer wilden Schlägerei zwischen den zwölf Beteiligten, wobei rund 50 Schläge abgegeben wurden. Ein Vollgast, der mit der Waffe in der Hand in den Kampf eintrat, wurde erschossen. Nach der Herangebung von Verhaftungen gelang es schließlich, die Mordtäter festzunehmen.

100



AUCH DEIN VATER
wird Dir den Wunsch erfüllen...

und Dir die gute „Weiss“
Knaben-Kleidung kaufen!

Knaben-Mäntel	15.00, 11.50	9.75	Kieler Mäntel	11.00, 8.75	5.90
Knaben-Anzüge	12.75, 9.75	6.75	Strick-Anzüge	15.00, 11.00	8.75
Kieler Anzüge	15.75, 12.75	9.75	Knaben-Hosen	1.90, 1.70	1.45

Beachten Sie bitte meine 11 Schaufenster.

Hermann Weiss

Spezialhaus für Herren- und Knaben-Kleidung

Heubrich, Ecke
ref. Kirchstrasse

BARMEN

Heubrich, Ecke
ref. Kirchstrasse

10 Rosen 4 Mark!

Der Garten gewinnt durch Anpflanzung unserer Rosen. Wir liefern nur **kräftige Pflanzen**

Rosensorten: 10 Stück in 10 Sorten RMk. 4.—, 25 Stück in 10 Sorten RMk. 9.—, 25 Stück in 25 Sorten RMk. 10.—
Kleinrosen in verschiedenen Sorten:
1 Stück RMk. 0.60, 10 Stück RMk. 5.40
Mischrosen in v. S. S. 75-100 cm Kronenhöhe 1 St. RMk. 1.75, 10 St. RMk. 16.—, 100-140 cm 1 St. RMk. 2.—, 10 St. RMk. 14.—
Trichterrosen 100-200 cm: 1 St. RMk. 4.—, 10 St. RMk. 34.—
Bühnen- und Topfrosen: 1 Stück RMk. 0.60, 10 Stück RMk. 5.40
Jede Pflanze wird pflanzenfertig mit Namen und Farbennummerung geliefert. Versand nur gegen Nachnahme.
Garantie für gute Anknüpfung. Beste Pflanzzeit. Je früher, desto besser! Illustrierter Hauptkatalog über Rosen, Obstbäume, Johannisbeeren usw. mit Kulturhinweisen gratis.
F. Paulsen & Co. m. b. H., Baumgasse 11, Barmen, Königsallee 246.



MILCH-NUSS-KARAMELEN

lieblicher Milchgeschmack

Vertretung für Elberfeld: Otto Peters, Elberfeld, Tel. 799; Vertretung für Barmen: Paul Scholz, Barmen, Tel. 5515.

Blasen- und Nieren-leiden

wie Blasenentzündung, Stein- und Griesbildung, Harnverhaltung, Blasen-schwäche usw. sind nicht nur ungemütlich lästig und schmerzhaft, sondern auch sehr gefährlich. Alle Blasen- und Nieren-Kranke, welche den schwerwiegenden Folgen eines vernachlässigten Leidens vorbeugen wollen, sollten deshalb rechtzeitig unseren berühmten Philippburger Herbaria-Blasen- und Nieren-Tee trinken. Unsere vielen Dankschreiben empfehlen das Trinken dieses Tees von selbst. Wir drücken einige wenige davon ab:

„Meine Nierenkrankheit schon nach Verbrauch von sechs Paketen Ihres vorzüglichen Herbaria-Blasen- und Nieren-Tees fast vollständig geheilt.“
O. S. Barmen.

„Der von Ihnen bezogene Herbaria-Blasen- und Nieren-Tee hat meinem Mann sehr gut geschmeckt, er ist wieder ganz hergestellt.“
M. R. Dergesdorf.

Aus: 6-12 Pakete. Preis pro Paket RMk. 3.—. Nachnahmen bitte zurückweisen, nur die Marke „Herbaria“ bürgt für Echtheit!

Herbaria-Tees sind in allen, durch unser Herbaria-Blasen- und Nieren-Tee gekennzeichneten Apotheken, Drogerien, Lebensmittelgeschäften, Weinhandlungen, Buchhandlungen, etc. erhältlich. Bei direkter Bestellung durch die General-Depot-Apothek.

Hämorrhoiden

meist die Folgen zu trüben Stoffwechsel, mangelhafter Blutführung und Winterneuerung, vernachlässigter Stuhlverhaltung, mangelnder Bewegung usw., ständiger Lebensweise, äußern sich ebenso schmerzhaft wie lästig. Zu leide ausbleiben sie mit diesem Tee, ohne sich durch den bekannten Philipp-burger Herbaria-Hämorrhoiden-Tee auf schmerzlose und unbedenkliche Weise davon zu befreien! — Herbaria-Hämorrhoiden-Tee fördert den Stoffwechsel und die Ausscheidung des undurchdauerten Blutes durch die „goldene Ader“ und beseitigt Störungen und Hämorrhoidenbildung. Für die Güte des Tees lassen wir Dankschreiben sprechen:

„Dass Ihren Tee schon vor 3 Jahren getrunken und hatte ein volles Jahr Ruhe mit den Beschwerden, habe aber leider zu früh aufgegeben.“
ges. Martin Weber, S.

„Erfolge Sie bringend, mir wieder 2 Pakete Hämorrhoiden-Tee zu senden.“
ges. Ludwig Kasper, S.

Nachnahmen bitte zurückweisen, nur die Marke „Herbaria“ bürgt für Echtheit! Bestellung durch die General-Depot-Apothek.

Elbeo-Strümpfe

die führende Marke und
meine Spezialität

sind billiger geworden!

Wachseide } „Bemberg“	Omega	Silber	Gold
		3.50	4.90
Wachseide } „Bemberg“	Alpha	Silber	Gold
		3.50	4.90

Damen-Strümpfe
Herren-Socken
Kinder-Strümpfe
Kinder-Socken

in großer Auswahl
hübscher Ausmusterung

Wachseide	Jota	Silber	Gold
Flor plattiert		5.25	6.25
Prima Seidenflor LBO			3.90
Naturseide Krone 600			8.75
Naturseide Krone 1000			12.75
Seide mit Wollseide plattiert LBO			4.80
Seidenflor mit Wollseide LBO			4.35

Besondere Vorzüge: Weiter Einschlupf, reichliche Länge in reicher Farben-Auswahl.

Ferner andere gute Qualitäten von großer Haltbarkeit:

Seidenflor	Seidenflor extra stark	Wachseide	reine Wollseide
1.85 2.50	4. u. 6. 3.50 4.75	2.75 2.95	3.75 4.75

Franz Freimuth Elberfeld
Herzogstr. 5

Erstklass. Fachgeschäft für Strumpfwaren, Unterkleidung

Beachten Sie bitte mein Spezial-Strumpfenster.

Auskünfte

für Handel, Industrie, Handwerk, auch Privatankünfte bei Familienangehörigen, Vermietung usw. — Einziehung von Forderungen an allen Plätzen. Gewissenhaft, zuverlässig, diskret.

Auskunfts-„Borg- und“ J. & H. Lücken
E. Holzstr. 23 (gegenh. d. Christusk.)
Fernsp. Morian 9183. Keine Debitkavale.

Berbe-Ausdrücken!

Beneid. Jähr. Offen. Wm.
Rüdnberg, Augsburg, Thüringen

Die hier angegebenen Städteamen sind so untereinandergeordnet, daß die Anfangsbuchstaben des Wortes „Berbe“ ergeben. An die Käufer dieser Ausdrücke ist die Möglichkeit zu Berbegeben.

100 Sprechapparate

für normale Sprechgrößen.
Die Lösung muß sofort eingeleitet werden und verpflichtet zu nichts. Wer die Berbeausgabe richtig gemacht hat und einen der angegebenen Sprechapparate besitzen möchte, schreibe sofort an den

Juventa-Sprechmaschinen-Betrieb
Münster i. Westf. 1848

(Für Ausland über die Vertretung der Sprechmaschinen sind die Lösung 15 P. in Briefmarken beizufügen.)

SCHORR! Direkt an Privats
Innen- u. Außen- u. Seidenwaren-
fabrik Herm. Schorr, Abt. Teppich-
versand, Innenau 194 Ohne Anz.
TEPPICHE
Gardinen, Läufer, Tisch-, Divan-
und Steppdecken, Bett-, Tisch-,
Herren- und Damen-Wäsche gegen
bequeme Ratenzahlung

Kupferwaschkessel
mit stärkehem Hoden, handgearbeit.
sowie komplette Waschküchen, Isoliert
Kupfergeschmelze, Paul Dicks,
Barm.-A. Langerfelderstr. 22, Tel. 283
Ausführ. sämtl. Kupferarbeiten. 176

Wie schrecklich ist der Hausputz ohne Staubsauger

Vampyr, Omega, Protos sofort lieferbar.
Zahlungserleichterung bis 12 Monatsraten.
Vorfür. gratis. Apparat leihw. 2. pro Tag.
Elektro-Schaeffer, Elb., Grünstr. 27. Versand n. ausw.



Billige Seefische

Wir empfehlen:

Große grüne Heringe		Pfd. 20	Pfd.
Lebensfr. Merlan		Pfd. 35	Pfd.
Lebensfr. Bräuscheffisch		Pfd. 40	Pfd.
Gaße Angel-Schellfische im versch. Größen			
ff. Seelachs im Schnitt		Pfd. 35	Pfd.
ff. Cablian im Schnitt		Pfd. 40	Pfd.
J. Schellfisch im Schnitt		Pfd. 75	Pfd.
bis. fadenförmig		Pfd. 85	Pfd.
Gew. Tittlinge, 1. Qualität		Pfd. 40	Pfd.
Fisch-Tilet ohne Haut und Gräten		50 u. 70	Pfd.
Poll. Angel-Cablian im Schnitt		Pfd. 60	Pfd.

Heilbutt, Seelachs, Kaviar, Garnelen, Krabben, etc.

Uns eigener Räuchererei:

ff. Räucher-Büchlinge		Pfd. 50	Pfd.
ff. Englische Fett-Büchlinge		Pfd. 80	Pfd.
ff. Brat-Büchlinge		Pfd. 70	Pfd.
ff. Forellenfisch ohne Gräten, ger. Seeaal, Fiedlerhering, ger. Seelachs, ger. Schellfisch, Kieler Sprotten.			

J. Rauch-Hal im Schnitt 1/2 Pfund 1.10

Paul Dirschmüller & Co.

Elberfeld, Island 1 u. Friedrichstr. 61, Telefon 6242

Barmen, Mittelstraße 15, Telefon 6888.



Telephon-, Signal-, Uhren-Anlagen

jeden Umfanges in Kauf u. Miete.

Fernsprech- u. Signal-Baugesellschaft

m. b. H.
Barmen, Tel. 9 — Elberfeld, Tel. 4669, 9363

Wurmkrankheiten

dürfen nicht unterschätzt werden. Die Würmer, seien es nun Maden, Spul- oder Bandwürmer, jechen Erwachsenen und Kindern die besten Nährstoffe, jechen manchmal sogar die Gedärme und verursachen als lästige, häufige Begleiterkrankungen ein unangenehmes Gefühl der Reizbarkeit, Krämpfe, Verdauungsstörungen, Abmagerung und noch vieles andere. Das bewährt beste und wirksamste Mittel gegen Würmer aller Art ist der Philippburger Herbaria-Wurm-Tee. Dieser Tee treibt die Würmer auf vollkommen unbedenkliche Weise ohne irgendwelche unangenehmen Nebenwirkungen binnen kurzem aus dem Körper und befreit von diesen Schmarotern. Wir erlauben aber diesen Tee schon viele Dankschreiben und bringen einige wenige davon nachstehend zum Ausdruck.

Die letzten 3 Pakete Herbaria-Wurm-Tee habe ich bereits verbraucht. Es sind sehr viele Würmer abgegangen.

Die Madenwürmer (seine ich nun glücklich los zu sein, denn ich spüre seit Verabreichung der Tee nichts mehr.

ges. Martin Weidmann, Kett. 161
ges. B. Dornberger, Breitenbach.

Welche Änderungen bringt der Sommerfahrplan?

e. Der Personenzugfahrplan der Deutschen Reichsbahn zum 15. Mai 1929 bringt wieder eine große Reihe Änderungen und Verbesserungen im Zugverkehr. Namentlich kann festgestellt werden, daß die Beschleunigung der Züge weiter fortgeschritten ist, und daß auch sonstigen vielfachen Wünschen und Beanstandungen Rechnung getragen ist.

Aus den Änderungen haben wir folgende hervorgehoben:

Zur Entlastung der in der Hauptreisezeit stark benutzten Schnellzüge D 47-48 München — Köln sollen vom 15. Mai bis 5. Oktober neue Schnellzüge D 363-364 München — Dortmund nach folgenden Plänen gefahren werden:

22.25	ab München	an	8.40
2.11	an Würzburg	an	4.31
4.19	an Frankfurt a. M.	ab	2.24
4.29	an Frankfurt a. M.	an	2.14
5.04	an Mainz	an	1.37
5.32	an Bingerbrunn	an	1.10
6.23	an Koblenz	an	0.13
7.20	an Bonn	an	23.25
7.52	an Köln Hbf.	ab	22.55

Die Züge werden Schlafwagen führen.

Zur Verbesserung der Verbindungen zwischen dem Rheinlande und Mittelrhein, München und der Tschechoslowakei erhalten in der Zeit vom 15. Mai bis 5. Oktober die Schnellzüge D 189-190 Köln — Leipzig Flügelzüge D 389-390 Eisenach — Nürnberg mit Fortsetzung nach München:

22.31	ab Köln	an	9.14
5.45	an Eisenach	ab	1.48
6.00	ab Eisenach	an	1.26
6.59	an Meiningen	an	0.22
8.03	an Eisenach	an	23.14
8.20	an Schweinfurt	an	22.54
9.21	an Bamberg	an	21.59
10.25	an Nürnberg	ab	20.49
11.05	ab Nürnberg	an	18.55
20.25	an Prag	ab	8.55
10.32	ab Nürnberg	an	20.37
11.22	an Treuchtlingen	an	
11.30	an Treuchtlingen	an	
13.40	an München	ab	17.45

*) Anschluß von und nach Riffingen.

*) Anschluß von und nach Riffingen.

*) 359 Köln — Münster (Westf.) erhält durch Wegfall des Stillstands in Hagen eine Verbesserung der Reisezeit von Köln bezw. Elberfeld von 30 Minuten nach folgendem Plan:

Köln Hbf.	ab 15.51
Elberfeld Hbf.	ab 16.50
Barmen Hbf.	ab 16.57
Hagen	an 17.28
Hagen	an 17.38
Hamm	ab 18.42
Münster (Westf.)	an 19.16

*) 79 Köln — Barmen wird verlegt und vermittelt dadurch wichtige neue Anschlüsse in Köln: Anschluß vom D 157 von Saarbrücken, D 251 von Frankfurt (Main), D 165 von Paris:

Köln	ab 17.34
Elberfeld	an 18.28
Barmen Hbf.	an 18.35
Barmen H.	an 18.40

Zur Verbesserung der Verbindung von Düsseldorf über Elberfeld nach dem östlichen Industriegebiet werden die Züge 1003 und 626 Bohnwinkel — Dortmund — Hamm ab und bis Düsseldorf verlängert:

10.45	ab Düsseldorf	an	10.49
11.24	an Bohnwinkel	ab	10.16
11.31	ab Bohnwinkel	an	10.12
	Hamm	ab	7.25
14.06	an Dortmund	an	

*) Anschluß an HFD 102 nach Basel

Zur Verbesserung der Verbindung Ruhr — Buppert werden neue Personenzüge 822-831 Essen — Ruppert — Barmen H. eingelegt:

7.25	ab Essen	an	13.31
7.52	an Ruppert	an	13.03
8.37	an Bohnwinkel	an	12.21
8.48	an Elberfeld	an	12.11
8.56	an Barmen Hbf.	an	12.04
9.02	an Barmen H.	an	12.00

Zur Verbesserung der Verbindungen längs der Buppert werden neue Personenzüge 1515-1518 Bohnwinkel — Hagen gefahren:

10.30	ab Bohnwinkel	an	21.51
10.46	an Elberfeld Hbf.	an	21.32
10.55	an Barmen Hbf.	an	21.23
11.39	an Hagen i. B.	ab	20.42

*) Anschluß an 333 nach Berlin.

*) Anschluß an 64 nach Köln.

*) Anschluß vom 62 von Münster und 422 von Dortmund.

In der Zeit vom 15. Mai bis 6. Oktober werden die Wochenendzüge 695-696 Düsseldorf

Winterberg gefahren nach folgendem Plan:

15.13	ab Düsseldorf Hbf.	an	23.00
15.56	ab Elberfeld Hbf.	an	22.27
16.04	ab Barmen Hbf.	an	22.19
16.39	an Hagen i. B.	ab	21.40
16.44	ab Hagen i. B.	an	21.34
16.59	ab Schwerte	an	21.17
17.48	an Arnberg	ab	20.30
18.22	an Bestwig	ab	19.55
19.21	an Winterberg	ab	19.05

*) Anschluß von und an Wochenendzug 1296 Duisburg — Essen — Altenhundem.

*) Anschluß von und an Wochenendzug 1297 Altenhundem — Essen — Duisburg.

In der Zeit vom 1. Juli bis 31. August werden folgende Sonntagzüge zwischen Buer Nord und Solingen gefahren:

5.39	ab Buer Nord	an	23.48
5.46	ab Gladbeck West	an	23.41
6.27	ab Essen Hbf.	an	22.59
6.39	ab Steele Hbf.	an	22.46
6.55	ab Hattingen	an	22.28
7.56	an Ronsdorf	an	21.36
8.10	an Rennepe	ab	21.23
8.41	an Solingen Hbf.	ab	20.41

Zur Verbesserung der Verbindungen zwischen

Nord mit ihren Erbsinnen. Wiener Stimmung bringt die Sängerin Senta Kall, deren Gaben — u. a. d. S. — Senta kommt sowie eine Parodie auf das Klavierlied — ebenfalls Vorfälle finden. Anerkennendes ist auch über die graziöse Spitzentänzerin Hella Koll zu sagen.

Der Fluch der Vererbung.

Ein Film im Modernen Theater, Elberfeld.

Man schreibt uns: Die Tatsache, daß die Kinder den Eltern gleichen, wird von den meisten Menschen als eine Selbstverständlichkeit hingenommen. Gar nicht selten kann man hören, daß diese Eigenschaft vom Vater oder jense von der Mutter komme. Dabei handelt es sich in sehr vielen Fällen gar nicht um körperliche Merkmale, sondern um seelische oder geistige Anlagen. Im Bewußtsein der Menschen lebt der Gedanke der Vererbung. Selbstverständliche jedoch wollen die gleichen Menschen, die die Macht der Vererbung als Naturgesetz hinnehmen, nicht daran glauben, daß auch schlechte, ja sogar krankhafte Anlagen durch die Vererbung übertragen werden. Wäre dem nicht so, dann müßte bei der Eingebung einer Ehe ein viel größeres Verantwortlichkeitsgefühl vorhanden sein und die Auswahl des Ehepartners viel weniger nach den äußeren, materiellen, sozialen oder körperlichen Eigenschaften getroffen werden, als vielmehr danach, welche Erbangelegenheiten von den Vorfahren her der betr. Partner in die Ehe mitbringt. Der Ernst der all diese Fragen begleitet, sollte jeden Menschen zum Nachdenken zwingen und zum Verantwortlichkeitsgefühl gegen die Zu-

Der Streit mit den Reichsbannerleuten.

Ein Schuß aus einer Schredschußpistole.

e. Bezüglich der Reichsbannerleute haben sich Mitglieder des Reichsbannervereins und Passanten in der Kölnerstraße, über die bereits berichtet worden ist, haben die weiteren Ermittlungen ergeben, daß ein Mitglied des Reichsbannervereins im Verlaufe des Streites einen Schuß aus einer Schredschußpistole abgegeben hat und ein Passant, früheres Mitglied der RSDAP, von verschiedenen Reichsbannerleuten angegriffen worden ist. Bei dem ersten Anlauf zu den Reichsbannerleuten, konnte noch nicht festgestellt werden. Wie aus dem Bericht der Reichsbannerleute zu erfahren, wem an der Ecke Gesundheits- und Kölnerstraße — in der Späterstraße abgenommen worden ist. Die betreffende Person, ferner alle diejenigen, die zu den beiden Vorfällen in der Steinbecker- und Kölnerstraße sachdienliche Angaben machen können, werden gebeten, sich im Polizeipräsidium Elberfeld, Luisenstraße, Zimmer 102, zu melden. Auf Wunsch wird Verschwiegenheit zugesichert.

Unfall im Betstuhl der Heilsarmee.

Die Heilsarmee hatte in jüngerer Zeit wiederholt darüber zu klagen gehabt, daß ihre ständigen Versammlungen durch fremde Elemente in unangenehmer Weise gestört wurden. Unter diesen Elementen soll sich wiederholt der Schriftführer Wilhelm D. von Elberfeld befunden haben und er war vielfach von der Polizei schon verurteilt worden. Aber er ließ die Strafe nicht in Ruhe, begab sich vielmehr am Sonntag dem 1. Dezember in Begleitung eines anderen jungen Mannes wieder in den Betstuhl der Heilsarmee und erregte bei den Anwesenden dadurch Aufregung und Unruhe, daß er während der religiösen Handlungen wiederholt eine Schredschußpistole aus der Tasche zog und daraus schoss. Aufschrei und Unruhe erregte der Kampf der Heilsarmee gegen den Alkohol verhörm. Er wurde angeklagt, in einem zu religiösen Versammlungen bestimmten Ort beschimpfend und Unruhe zu verbreiten und mußte sich gegen vor dem Schöffengericht in Elberfeld verantworten. Mit Rücksicht darauf, daß solcher Unruhe immer wieder verübt wird, D. auch vorher verurteilt worden war, erkannte das Gericht auf 3 Monate Gefängnis gegen ihn.

Ginterziehung

von Krankenhausteilen.

Der Kapellmeister Alfred B. lebt in Berlin wohnhaft, früher Vächter des Thalia-Theaters, hatte seinen Arbeitern vom Lohne abgezogene Beiträge, insgesamt 555,06 Mark, nicht an die zuständige Stelle, die Allgemeine Ortskrankenkasse, abgeführt. Das Geld war auch gerichtlich nicht beigetrieben, weil B. schon im Oktober v. J. zahlungsunfähig und unpfändbar war. Er hatte sich um die Erfüllung seiner sozialen Pflichten nicht bekümmert und Angehörige, die er damit beunruhigt hatte, hatten es auch nicht getan. In erster Stelle sollen solche Vergehen gegen die Reichsversicherungsordnung mit Gefängnis bestraft werden, weil B. aber noch jung und unerfahren und den Arbeiten, die er mit der Macht des großen Unternehmens übernommen hatte, nicht gewachsen war, klagte das Gericht ihm mildernde Umstände zu und bestrafte ihn mit 200 Mk. Geldstrafe. Selbstverständlich wird er dadurch der Pflicht, die Ortskrankenkasse nachträglich noch zu befriedigen, nicht enthoben.

Theater- und Konzertankündigungen.

b. — Stadttheater. Aus der Theaterkassette wird uns gemeldet: Am Donnerstag dem 21. März bringt das Stadttheater in Barmen eine Wiederholung des erfolgreichen Lustspiels Die Frau, die jeder sucht. Im Stadttheater Elberfeld geht um 7.30 Uhr die Oper „Mignon“ von Thomas in Szene.

b. — Der Oberbarmener Sängerkreis unter Leitung von Edmund Zieglener (Rön) gibt am Sonntag dem 24. März, 7 Uhr abends, in der Stadthalle Barmen sein Frühjahrs-Konzert. Als Mitwirkende wurden gewonnen die Barmen Sopranistin Alice Kell, eine Schülerin des Professors Richard Senf (Düsseldorf), sowie der in hiesigen Konzerten bekannte Heldentenor Rudolf Trede vom Kölner Opernhaus. Das Programm enthält u. a. eine Anzahl Chöre und Duos von Bach, Kremer, Peter Weber, Jean Süss usw., die ebenfalls zur Ausführung gelangen. Auch dürfte das neue große Chorwerk „Seiner Heimat, Bergisch-Land“, komponiert von Chorleiter des Vereins, besonders Interesse erregen.

c. — Holten-Weber-Balokovic, Alois Balokovic, einer der hervorragenden Geiger der jüngeren Generation, der in Amerika, Schweden, Dänemark zu den besten Künstlern zählt, kommt am morgigen Donnerstag mit dem hier bekannten Pianisten Helmut Hartmann zu einem einmaligen Konzert in die Elberfelder Stadthalle.

Berichte und Veranstaltungen.

c. — Vortrag im Elberfelder Museums-Verein. Den letzten Vortrag in diesem Winter wird Professor Dr. Lieve (Wien) über „Romanische Kunst und Renaissance“ halten. Der Vortrag findet am Freitag dem 22. März, abends 7 Uhr, im Städtischen Museum statt. Nur Mitglieder haben Zutritt.

Sonntag von 2-6 Uhr sind die Geschäfte geöffnet!

Der General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen, mit seiner Riesenaufgabe von 90 000 Exemplaren, bietet die beste Gewähr für den Erfolg Ihrer Anzeige. Wir bitten, Ihre Aufträge rechtzeitig zu erteilen, damit sie sorgfältig ausgeführt werden können.

dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet und Rassel werden zwei neue Gültzüge E 117 u. E 118 Barmen — Rassel gefahren:

7.17	ab Hamm	an	14.28
7.43	an Soest	an	14.03
9.01	an Altenbeken	ab	12.49
9.40	an Warburg	an	12.09
10.37	an Rassel	ab	11.14

*) Anschluß vom D 39 von Essen und vom E 134 von Münster.

*) Anschluß an D 7 nach Leipzig — Berlin und Pz 776 nach Frankfurt und Pz 575 nach Halle.

*) Anschluß vom E 70 von Göttingen, E 108 von Halle, D 73 von Frankfurt (Main) und vom E 118 (bisher E 10) von Leipzig.

*) Anschluß vom E 62 von Hannover.

*) Anschluß an D 104 nach Dortmund und an D 4 nach Köln und an Pz 639 nach Münster.

Kunstlerpiele Regenbogen, Elberfeld.

Außerer Pol in der Erscheinungen Fluch des diesmaligen Regenbogen-Programms ist Fred Endrisat, der aus dem Eröffnungsprogramm dieser Spiele schon bekannte Konfessionier. Außerer Pol auch insofern, als er rein äußerlich die Ruhe selbst ist: die melancholische, desinteressierte Ruhe. Aber unter dieser scheinbar temperamentslosen Gleichgültigkeit, die ein gut Teil seiner Wirkung ist, sprechen Witz und Geist. Das Unermessliche wird Ereignis. Endrisat nimmt alle Dinge parabolisch, versteht sie je nach Bedarf ins Gegenteil, unterteilt ihnen humorvolle Doppelsinnigkeiten. Und so ist er der Wirkung seiner Vorträge sicher, auch dann, wenn sie nicht mehr ganz neu sind. Reden ihm weiß sich der Münchener Komiker und Karikaturdarsteller Heinrich Prach vortrefflich zu behaupten. In Rede und ausgemaltem Maße parodiert er einige Karikaturen aus dem politischen Leben, unter denen die des aus den Schriften Ludwigs Thomas bekannten Landtagsabgeordneten Riffen den Vogel abschleht. Eine ausgezeichnete Tanznummer sind Foll und

kunst erziehen. Zurzeit läuft im Modernen Theater in Elberfeld der Buchmann-Film „Fluch der Vererbung“ (die nicht Mutter werden dürfen), der eine Fortsetzung der eugenischen Bestrebungen ist, die Anfang vorigen Jahres mit einer eugenischen Woche in der Öffentlichkeit traten. Der Film ist außerordentlich spannend und mit besten deutschen Kräften besetzt.

Eingekandt.

Finden Sie, daß sich das Wasserwerk richtig verhält?

Am 13. d. M. wurde im Hause, in dem ich in Elberfeld-Sonndorn, Am Sonnenbrunnen, wohne, die Wasserleitung abgesperrt mit der Begründung, die Wasserrechnung sei noch nicht bezahlt. Wie einnehmend ein solches Vorgehen des Wasserwerkes ist, kann nur der ermeinen, der schon einmal in die Lage gekommen ist, ohne Wasser zu sein. Wenn man zu einer derartigen Maßnahme greift oder eine Strafe verhängt, müßte man doch wenigstens den Schuldigen treffen, aber gerade das Gegenteil ist hier der Fall. Der Eigentümer des Hauses hat monatlich den Mietzins ab, folglich auch das Wassergeld; ihn trifft daher diese Maßnahme durchaus nicht. Warum der Hausherr der Verpflichtung, die Wasserrechnung zu bezahlen, nicht nachgekommen ist, entzieht sich unserer Kenntnis. Wir meinen aber, der Verwaltung des Wasserwerkes ständen andere Mittel und Wege zur Verfügung, diese Gelder einzutreiben, z. B. Pfändung oder Sperre des Mietzinses. Die Stadt hat das Monopol für Wasserlieferung und muß, da Wasser nun einmal für jeden unentbehrlich ist, auch für das nötige Wasser sorgen. Wir hoffen, daß diese Forderungen dazu beitragen, daß in Zukunft solche Maßnahmen nicht mehr vorkommen. Wie gesagt, erfaßt den Schuldigen und nicht den Unschuldigen.

Mehrere Bewohner des betr. Hauses.

Denken Sie daran

Nur noch bis Samstag den 23. März erhalten Sie 10% Rabatt im

Schuhhaus Wetter Elberfeld, Neustraße und Hofkamp

Benutzen Sie während des Umbaus bitte den Eingang Hofkamp

Eine Grundlage der Barmer Kraftversorgung

Die Steinkohlenzechen „Alte Haase“ und „Kleine Windmühle“ bei Sprockhövel als Betriebsstoffversorger



Förderturm auf Zeche „Alte Haase“.

Im Anschluß an unsere jüngst gebrachten Schilderungen über die Bedeutung und das Wachstum des Dampfstromwerks „Gemeinschaftswerk“ an der Ruhr bei Hattungen und über diejenige des Barmer Elektrizitätswerks an der Gleierstraße, das nach dem letzten Stadtverordnetenbeschluss bedeutend erweitert werden soll, bringen wir heute nachstehend eine Schilderung über die Betriebsstoffversorgung der für Barmen maßgeblichen Kraftquellen.

Die Erzeugung der elektrischen Arbeit geschieht im Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet zum weitaus größten Teil in Dampfkraftwerken mit heimischen Steinkohlen, da ja das Hauptsteinkohlengebiet Deutschlands, das Ruhrkohlengebiet, im Westen der großen westdeutschen Elektrizitätskonzerne liegt. Besonders vorteilhaft ist hier die Versorgung von Wasserkraftwerken der südlichen Randzechen des Ruhrgebietes wegen ihres im Vergleich zu den übrigen Kohlenarten niedrigen Preises. Diese Steinkohle, welche zum Beispiel bei der Zeche „Alte Haase“ also 30–45 vom Hundert der Gesamtausbeute ausmacht, ist nur an Kraftwerke mit besonders dafür erbauten Einrichtungen veräußert. Um die Wasserkraftwerke sonst auf den Weg bringen zu können, muß sie mit erheblichen Umständen befristet werden, ohne daß hiermit eine Erhöhung des Heizwertes verbunden wäre.

Von den großen westdeutschen Stützerwerken wird immer mehr angestrebt, nach Möglichkeit minderwertige Steinkohle, welche hohe Verarbeitungskosten nicht tragen kann, zur Elektrizitätserzeugung in der Nähe der Förderstellen zu verwenden und hierfür die Feuerungen in ihren Dampfstromwerken einzurichten. So hat zum Beispiel das Gemeinschaftswerk Hattungen, das den RWE und der Stadt Barmen je zur Hälfte gehört, bereits Kohlenstaub- und Aufbereitungs- sowie Kesselanlagen mit Staubfeuerungen in Betrieb.

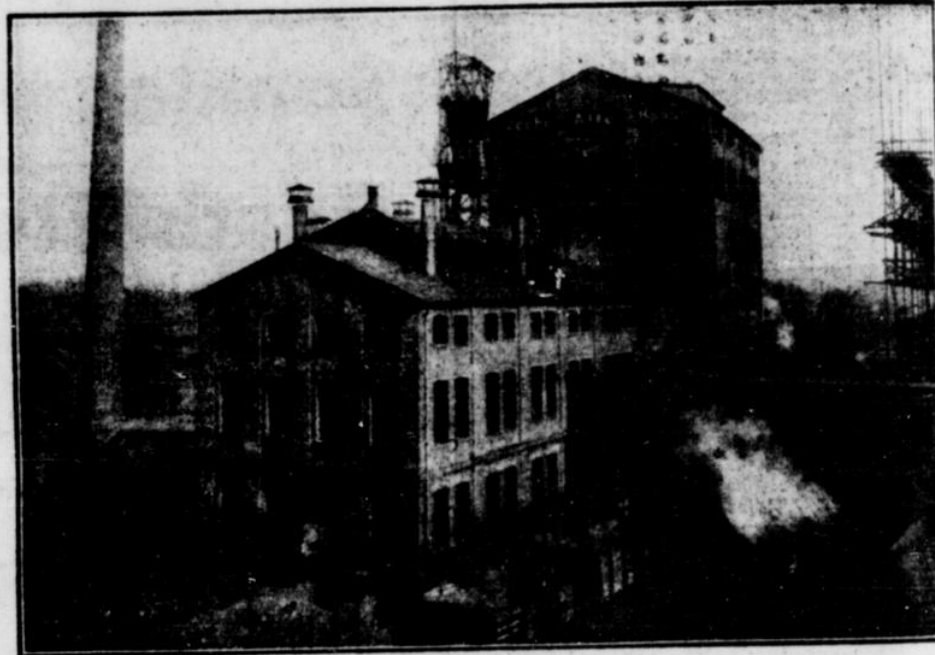
Die heimische Steinkohle ist also eine Grundlage der Barmer Kraftversorgung.

Um die Brennstoffversorgung für jeden Fall sicherzustellen und durch regelmäßige Verwendung einer bestimmten Steinkohle die Ausnutzung des Brennstoffes so rationell wie möglich gestalten zu können, geht die Tendenz der großen Stützerwerke dahin, sich möglichst eine eigene Kohlenbasis zu schaffen. So haben zum Beispiel die RWE die beiden Steinkohlenzechen



Schachteingang der Zeche „Kleine Windmühle“. Der Schacht führt schräg in die Erde.

„Alte Haase“ und „Kleine Windmühle“ bei Sprockhövel, an denen die Stadt Barmen gewinnbeteiligt ist, zu anderen Zechen dazu erworben. Das Steinkohlenbergwerk „Alte Haase“ hat zwei Schächte nebst Aufbereitung, Wäsche, Verladeeinrichtung im Anschluß an die Reichsbahn. Außerdem wird durch eine im Bau befindliche Seilbahn eine unmittelbare Verbindung mit den Kesselhäusern des „Gemeinschaftswerks“ hergestellt. Die Zechenanlagen sind heute sehr modern und für eine Tagesförderung bei Doppelschicht von über 2000 Tonnen eingerichtet. Der Kohlenvorrat beträgt bei einer Förderung von 1500 Tonnen täglich den Betrieb der Zeche noch mindestens 50 Jahre weiterzuführen. Die Kraftwerke benötigen nur noch die niederen und schlecht absehbaren Produkte, während die besseren und hochwertigeren Kohlenforten der Zeche zum Verkauf zur Verfügung stehen. Mit der weiteren Entwicklung der Steinkohlenfeuerungen der Kraftwerke wird künftighin hier fast nur noch diese Kohlenforten bezogen und veräußert werden. Die neuen Aufbereitungsanlagen der Zeche ermöglichen es ihr, erstklassige Produkte auf den Markt zu bringen. Die Kalkkohlen werden als Anthrazitkohlen verkauft. Sie sind so aufbereitet, daß der Aschengehalt in den gewaschenen Kohlen nur 3–5 Prozent beträgt.



Gesamtansicht der Zeche „Alte Haase“.

Die Fernspreerverbindungen mit der Stadtzentrale Barmen.

Erläuterungen aus dem Rathause.

b. Vom Verkehrs- und Presse-Amt wird uns geschrieben: Mitte Januar dieses Jahres wurden sämtliche städtischen Dienststellen an ein einheitliches Fernsprecknetz angeschlossen. Ueber diese Einrichtung scheint in der Bürgererschaft noch vielfach Unklarheit zu herrschen. Deshalb sei auf folgendes hingewiesen:

Bei Anruf einer städtischen Dienststelle über das Rathaus meldet sich zunächst die Stadtzentrale, die die gewünschte Verbindung herstellt. Innerhalb der nächsten fünf Sekunden hört der Anrufer einen kurzen, hohen Summerton (das Anrufzeichen), der sich dann regelmäßig in fünf Sekunden wiederholt, bis daß der gewünschte Teilnehmer sich meldet. Ist die Leitung des Angerufenen belegt, so macht sich sofort ein tiefer und anhaltender Summerton (das Besetztzeichen) bemerkbar. Legt der Anrufer nicht seinen Hörer auf, sondern wartet vom ersten Anruf ab 25 Sekunden, so meldet sich die Stadtzentrale wieder und ist in der Lage, dem Teilnehmer entgegen auf Wunsch eine andere Verbindung innerhalb der städtischen Verwaltung zu geben oder aber ihn auf eine Reserveliste zu schalten, bis die gewünschte Verbindung frei ist.

Für eine glatte Abwicklung des Verkehrs ist es sehr erwünscht, daß der Stadtzentrale beim Anruf gleich die gewünschte interne Nummer des Teilnehmers mitgeteilt wird. Die betreffende Dienststelle so genau bezeichnet wird, daß ohne Rücksicht auf die Nummer der Stadtzentrale die Verbindung hergestellt werden kann. Im Verlage der Buchdruckerei Esler Barmen ist ein Fernspreckverzeichnis der an die Stadtzentrale angeschlossenen Dienststellen erschienen (außerdem ist dieses Verzeichnis im Einwohnerricht 1929 enthalten), das dort käuflich zu haben ist. Durch Benutzung die-

ses Verzeichnisses wird der Verkehr mit der Stadtzentrale wesentlich erleichtert.

Kann von Seiten des Publikums nicht die betreffende Dienststelle genau bezeichnet werden, so ist wenigstens kurz anzugeben, was man gerne haben möchte, zum Beispiel Krankenhaus-Auskunft, Krankenhaus-Aufnahme, Verkehrsabteilung, Barmer Bergbahn, Städtische Werke-Kasse usw. Bei Störungen in der Strom-, Gas- und Wasserzufuhr ist es zweckmäßig, daß nicht die einzelnen Abteilungen der Städtischen Werke verlangt werden, sondern gleich als Stichwort „Stromstörung“, „Gasstörung“ oder „Wasserstörung“ gesagt wird. Zu achten ist ferner darauf, daß die interne Nummer der Stadtzentrale bei Anmeldung des Gesprächs beim Rathaus nicht diesem gesagt wird, denn sonst läuft der Anrufer Gefahr, daß er nicht die Stadtzentrale, sondern einen anderen Barmer Teilnehmer des Fernsprecknetzes bekommt.

Im Schnell- und Fernverkehr ist der Post gegenüber nicht das Stichwort „Stadtzentrale“ im Gegensatz zu Gesprächen innerhalb Barmens zu gebrauchen, sondern die Nummer „Barmen 9241“ zu nennen.

Immer noch sehr hohe Sterblichkeitsziffern.

Geburt und Tod in Barmen.

b. Ueber die Barmer Bevölkerungsvorgänge in der Woche vom 3. bis 9. März 1929 erhalten wir vom Verkehrs- und Presseamt folgende Angaben: Geburten 23, Lebendgeborenen wurden 41 Kinder (darunter 9 uneheliche). Totgeborene 3. Es starben 76 Personen, und zwar unter 1 Jahr 7, von 1–5 Jahren 3, von 5–20 Jahren 2, von 20–40 Jahren 8, von 40–60 Jahren 17, 60 Jahre und älter 39. Die Todesursachen der 76 Gestorbenen (ohne Totgeborene): Grippe mit Lungenerkrankung 7, Grippe ohne Angabe einer Lungenerkrankung 1, Tuberkulose

der Atmungsorgane 2, Tuberkulose anderer Organe 1, Krebs 10, Gehirnschlag 5, Herzkrankheiten 13, Lungenerkrankung 14, Rinderräude nach Schlagbunt 1, sonstige Zufälle der Schwangerschaft 2, Mischschwäche 3, Verunglückung 1, alle übrigen Todesursachen 16.

Das Plakatverbot der Polizei.

Der deutschvölkische Landtagsabgeordnete Med.-Rat Dr. Voelen-Remscheid hat an die preussische Regierung folgende Anfrage gerichtet: Es ist mir bekannt geworden, daß der Herr Regierungspräsident zu Düsseldorf den unterstellten Polizeibehörden die Anweisung hat zukommen lassen, bei Vereisung der Eingemeindungsgebiete durch den Ausschuss des Preuss. Staatsrates alle Kundgebungen durch Plakate usw. polizeilich zu verhindern. In der Tat sind entsprechende polizeiliche Maßnahmen in verschiedenen Gemeinden durchgeführt oder verhängt worden. Ich frage an:

1. Ist diese Anordnung dem Herrn Regierungspräsidenten zu Düsseldorf vom Herrn Minister des Innern verfügt oder angefragt worden?
2. Wenn nicht, billigt der Herr Minister des Innern diese Anordnung?
3. Was gedenkt das Staatsministerium zu tun, um die Wiederholung solcher Eingriffe in das ureigenste Recht der Staatsbürger zu verhindern?

Buppertaler Festwoche.

Vom 15. bis 22. September.

b. Im Barmer Missionshaus fand eine Kommissionsitzung statt, die über das Programm der Buppertaler Festwoche beriet. Der Termin wurde auf die Woche vom 15. bis 22. September festgelegt. Am Sonntag dem 22. September wird die Provinzialfakultät im Sonderzug nach Buppertal fahren, um dort am Glacébad ein Fest abzuhalten.

Eingelandt.

Zur Protektion der Barmer Vereinshaus.

In der am 10. März im Evang. Vereinshaus zu Barmen stattgefundenen Versammlung des Mittelstandes wurde die Not, die in diesen Tagen herrscht, sehr treffend geschildert. Um Abhilfe zu schaffen, wurde eine Protektionsresolution verlesen, welche den betreffenden Stellen zugehen soll. Den Inhalt derselben haben die Tageszeitungen zur Kenntnis gebracht, und es erübrigt sich, den Wortlaut hier wiederzugeben. Der Inhalt der Resolution hat jedoch vielen Zuhörern nicht genügt, und es hätte eine Diskussion, die wegen der vorgeschrittenen Zeit nicht gewährt wurde, vielleicht Anregung dazu gegeben, den Kern der Sache besser zu erfassen.

Soll in den Mittelstandskreisen wirkliche Bewegung eintreten, so muß Vorkehrung getroffen werden, daß seine Angehörigen im Alter nicht zu betteln brauchen oder der städtischen Wohlfahrt zur Last fallen. Ein jeder Arbeiter und Angestellter ist gegen Krankheit, Arbeitslosigkeit, Invalidität und Alter versichert. Der Beamte hat seine feste Pension, durch welche er vor der Not geschützt ist. Durch die Inflation wurde den älteren Handwerksmeistern oder sonstigen Gewerbetreibenden mit einem Federstrich ihr sauer erworbenes Vermögen genommen, welches ihnen im Alter eine Pension oder Versicherung ersetzen sollte. Mit Worten ist nichts getan, hat Landtagsabgeordneter Hansen sehr treffend in der Versammlung erklärt. Wir fordern deshalb einen jeden, den die Sache angeht, auf, recht tatkräftig mit einzugreifen in den Innungen oder sonstigen Mittelstandsvereinigungen, um Stimmungen dafür zu machen, daß die Korporationen geschlossen an die Regierung die Forderung stellen, daß unter ihrer Beihilfe und Aufsicht eine Pensionskasse für den Mittelstand geschaffen wird.

Mehrere Mittelständler.

Good Holzpfliß und sein Eisenzinbrunn!

Gegen Gicht, Stein- u. Stoffwechselleiden! — Ermäßigte Pauschal: Die ersten 3 Wochen (Mindestb.): Pauschalpr.: M. 180, 4. Woche M. 61.25. Bewilligung nach Kredituren auf Antrag. — Im Kurhaus: Wochenpauschale M. 80.50; im Badehof: Wochenpauschale M. 105. Auskunft auch über Pauschalen durch die Badeverwaltung.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 67 — 1929

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Mittwoch, 20. März

Krupp in Amerika?

Die „Usine“ weiß zu berichten, daß die Fried. Krupp A.-G., Essen, gemeinsam mit der Ludlum Steel Corporation der Central Alloy Steel Corporation der Equitable Trust Co. und Jessup & Lamont, in Amerika die Krupp-Krostra Co. gegründet hat. Zweck der Gesellschaft sei die Auswertung Krupp'scher Patente auf dem Gebiete der Stahlproduktion — in erster Linie also wohl die Auswertung der Krupp'schen Patente für nichtrostenden Stahl in Amerika — und eine gewisse Zusammenarbeit auf diesem Gebiet mit der General Electric Co. Eine Bestätigung dieser Meldung konnten wir von der Fried. Krupp A.-G. bisher nicht erhalten, so daß die Information der „Usine“ nur unter Vorbehalt weitergegeben werden kann.

Leicht rückgängiger

Großhandelsindex.

Die auf den Stichtag des 13. März berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist mit 139,9 gegenüber der Vorwoche (140,1) leicht zurückgegangen. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Agrarstoffe um 0,4 v. H. auf 135 (135,6) gesunken. Die Indexziffern der übrigen Hauptgruppen waren unverändert; sie betragen für Kolonialwaren 125,4, für industrielle Rohstoffe und Halbwaren 134 und für industrielle Fertigwaren 158.

WG. Stilllegung der Dülkener Baumwollspinnerei A.-G. Weil eine weitere Fortführung des Betriebes bei den wachsenden Verlusten nicht mehr geboten erscheint, ist die Stilllegung beschlossen worden. Die Arbeiterschaft, die 170 Köpfe beträgt, wird wahrscheinlich nach Ostern die Kündigung erhalten. Die Schließung dürfte in etwa fünf Wochen zu erwarten sein. Ob bei einer Besserung der Wirtschaftslage der Betrieb wieder aufgenommen wird, ist noch ungewiß.

Preussische Centralbodenkredit A.-G.

Der Abschluß für 1928 weist eine beträchtliche Erhöhung der Gewinne aus. Aus dem Reingewinn von 2,41 (2,16) Millionen RM. sollen 10 Prozent Dividende (9 Prozent) auf das unveränderte Aktienkapital von 18 Millionen RM. ausgeschüttet, 0,50 (0,45) Millionen RM. der besonderen Rücklage überwiesen und 0,23 (0,16) Millionen RM. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Dividendenvorschläge.

Mias. Mühlenbau und Industrie A.-G., Frankfurt a. Main. Der Reingewinn stellt sich nach

Abschreibungen von 880 305 (824 860) RM. auf 1 814 250 (1 803 182) RM., aus dem wiederum auf das um 1 Mill. RM. auf 15 Mill. RM. erhöhte Aktienkapital 10 Prozent Dividende verteilt werden sollen. Die Hauptversammlung findet am 28. März statt.

Mechanische Seidenweberei Viersen A.-G., Viersen. Der Geschäftsgang im abgelaufenen Jahre ließ sehr zu wünschen übrig. Infolge vorsichtiger Bilanzführung der vergangenen Jahre ist es der Gesellschaft jedoch möglich, auch für das Geschäftsjahr 1928 wieder eine Dividende von 15 Prozent auf das im vorigen Jahre zur Stärkung der Betriebsmittel auf 3 Mill. RM. erhöhte Aktienkapital auszuschütten.

Vom rheinisch-westfäl. Schrotmarkt

Die Verhältnisse am Schrotmarkt sind außerordentlich verworren, und es ist sehr schwer, ein zuverlässiges Bild der Marktlage zu gewinnen. Sie gleichen in gewisser Beziehung denen der Kriegswirtschaft. Auf der einen Seite sind durch die bestehende Schrotorganisation bestimmte Preise festgelegt, zu denen aber kein Schrot zu haben ist, andererseits werden, wie uns von Handelssseite versichert wird, in Wirklichkeit weit höhere Preise angelegt, um überhaupt Material zu bekommen. Insbesondere wird bei den Schrot abgebenden Werken seitens des Werks- und Vertriebs handels das verfügbare Material zu sehr hohen Preisen eingekauft. Man nennt hier für Stahlschrot 68 Mark je Tonne und darüber frei rhein-westfäl. Verbrauchswerk. Da dem Mittelhandel und Kleinhandel entsprechend höhere Preise nicht bewilligt werden, fühlt er sich natürlich vom Geschäft zurückgedrängt. Schrot selbst ist knapp, und das Aufbringen wird auch durch die Zustände am Schrotmarkt nicht gefördert. Von Werksseite wird die berichtete Tatsache der höheren Preise bestritten; man besteht hier darauf, daß die abgeschlossenen Schrotmengen zu den vereinbarten Preisen abgeliefert werden. Die Schrotversorgung der Werke läßt noch sehr viel zu wünschen übrig. Mit der

wieder einsetzenden Schifffahrt kommt allerdings allmählich das im Ausland gekaufte Schrotmaterial heran, so daß wohl bald eine Erleichterung des Marktes zu erwarten ist. Man fragt sich im Schrotmarkt, warum die Werke nicht, anstatt den teureren Auslandsschrot zu kaufen, dem Handel durch einen, wenn auch nur vorübergehenden Aufpreis einen größeren Anreiz zu regerer Sammel tätigkeit und stärkerer Ablieferung bieten. Bei der vorherrschenden Materialknappheit an Schrot ist zu erwarten, daß die Tendenz des Marktes weiter fest bleiben wird. Hochfenschrot ist in der Marktbewegung nicht mitgegangen, da hierfür kein erhöhtes Kaufinteresse besteht. Hochfenschrot werden mit etwa 50—53 Mark frei rhein-westfäl. Verbrauchswerk gehandelt.

Das Geschäft mit Gußbruch ist unverändert reger. In den letzten Tagen ist allerdings das Angebot seitens der Händler wieder stärker geworden. Dies gilt besonders für Poterie, die lebhafter angeboten wird, weil der Hochfenschrot ziemlich vernachlässigt ist. Die Preise haben sich auf der bisherigen Höhe gehalten und betragen im Großhandel wagnisfrei rheinisch-westfäl. Reyerstation-Maschinengußbruch 68—70 Mark, Handelsbruch 50 bis 60 Mark. Ofen- und Topfbruch 54—55 Mark.

Zusammenschluß von Textileinkaufsverbänden.

Die folgenden Textileinkaufsverbände: Handelszentrale deutscher Kaufhäuser e. G. m. b. H., Berlin-Chemnitz, A.-G., Westdeutscher Einkaufsverband, Düsseldorf, Deutsche Einkaufsgenossenschaft für Textilwaren, e. G. m. b. H., Erfurt, Einkaufsverband Norden G. m. b. H., Hamburg, Textil-Großhandels-A.-G. (Texag) Berlin und Einkaufsverband Merkur A.-G., Dortmund, haben sich zu einer Schutzgemeinschaft unter dem Namen „Vereinigte Textileinkaufsverbände“ zusammengeschlossen. Dieser Zusammenschluß trägt keinen neuerlichen Konzentrationscharakter, da der Einkauf der sechs Einkaufsvereinigungen getrennt bleibt. In diesem soll eine gemeinsame Abwehrfront gegenüber den Lieferanten geschaffen werden, soweit es sich um Preise und Konditionsbeschlüsse handelt, die den Einzelhandelsplatz einengen würden. Dieser „Wehrverein“ kann durch den gemeinsamen Umsatz von über 400 Mill. RM. als gewichtiger Machtfaktor auftreten.

Kreditschutzvereinbarungen in der Textilindustrie.

Die Verbände der Textilindustrie haben beschlossen, ihren Mitgliedern zu empfehlen, vor Zustimmung zu Vergleichen die Verhältnisse der Schuldner mit besonderer Strenge zu prüfen. Insbesondere wird den Mitgliedern dringend nahe gelegt, eine Geschäftsverbindung mit solchen Abnehmern, die akkordiert haben, nach dem Akkord nur dann wieder aufzunehmen, wenn sie sich ausreichende Gewähr über die neue Kreditbasis des betreffenden Schuldners verschafft haben.

Allgemeine Rohrleitung A.-G., Düsseldorf.

Der Abschluß für 1928 weist nach 82 140 RM. (l. V. 24 958 RM.) Abschreibungen einen Reingewinn von 122 232 RM. (87 165 RM.) aus, woraus 15 Proz. (10 Proz.) Dividende auf 300 000 RM. Aktienkapital verteilt werden. 30 000 RM. werden der Sonderrücklage überwiesen und 46 000 RM. zur Bildung eines Sicherheitsbestandes verwandt. Der vorliegende Auftragsbestand wird als gut bezeichnet.

Düsseldorfer Börse vom 19. März									
— amtlich notierte Werte —									
Kurse in Anteilen in Reichsmark Aktien in Prozenten:									
Kohlen-Kurse									
Adolf Hase	310	—	—	—	—	—	—	—	—
Caroline	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Caroline Hagen	6380	6450	—	—	—	—	—	—	—
Constant, 4. Jhr	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Darmstadt	210	220	—	—	—	—	—	—	—
Darmstadt-Hess	3500	3700	—	—	—	—	—	—	—
Essen	17250	18250	—	—	—	—	—	—	—
Gelsenkirchen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gelsenkirchen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Grünberg	3575	3625	—	—	—	—	—	—	—
Grünberg	3950	4000	—	—	—	—	—	—	—
Halsen	900	—	—	—	—	—	—	—	—
Bergwerksaktien									
Adolf Hase	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Caroline	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Caroline Hagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Constant, 4. Jhr	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Darmstadt	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Darmstadt-Hess	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Essen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gelsenkirchen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gelsenkirchen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Grünberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Grünberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Halsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kalk-Kurse									
Adolf Hase	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Caroline	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Caroline Hagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Constant, 4. Jhr	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Darmstadt	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Darmstadt-Hess	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Essen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gelsenkirchen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gelsenkirchen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Grünberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Grünberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Halsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verschiedene									
Adolf Hase	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Caroline	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Caroline Hagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Constant, 4. Jhr	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Darmstadt	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Darmstadt-Hess	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Essen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gelsenkirchen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gelsenkirchen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Grünberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Grünberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Halsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kalk-Aktien									
Adolf Hase	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Caroline	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Caroline Hagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Constant, 4. Jhr	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Darmstadt	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Darmstadt-Hess	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Essen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gelsenkirchen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gelsenkirchen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Grünberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Grünberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Halsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verschiedene Aktien									
Adolf Hase	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Caroline	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Caroline Hagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Constant, 4. Jhr	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Darmstadt	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Darmstadt-Hess	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Essen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gelsenkirchen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gelsenkirchen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Grünberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Grünberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Halsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Unnotierte Aktien									
Adolf Hase	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Caroline	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Caroline Hagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Constant, 4. Jhr	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Darmstadt	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Darmstadt-Hess	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Essen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gelsenkirchen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gelsenkirchen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Grünberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Grünberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Halsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—

GENIEßEN SIE DIE OSTERFREUDEN DER NATUR IM STUDEBAKER.

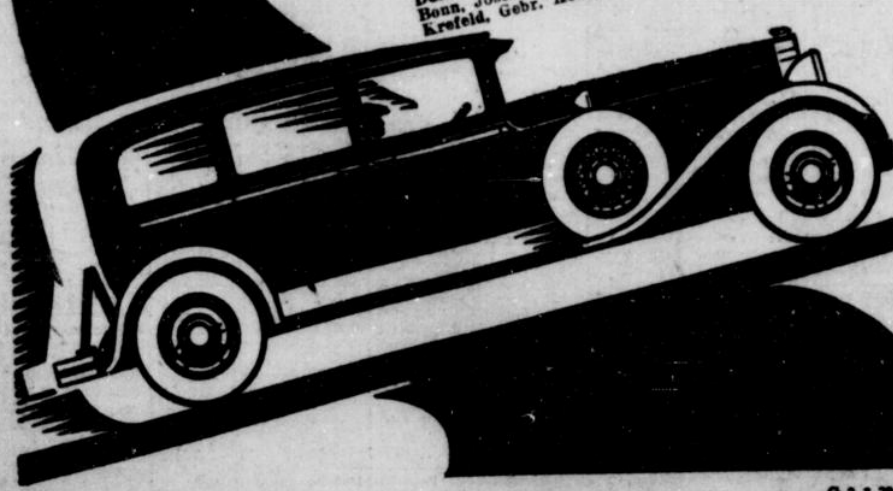
STUDEBAKER, der Idealste Wagen, den Sie sich zu Ihrem Vergnügen erdenken können. Kugelgelagerte Federachsen, hydraulische Stoßdämpfer, hervorragende weiche Federung, gewöhnlichen Fahrfreudigkeit, selbst auf schlechtesten Straßen.

Jeder Studenbaker- und Erskine-Wagen ist ein Champion in Leistung und Ausdauer. Studenbaker Serienwagen besitzen sämtliche amtlichen Geschwindigkeits- und Ausdauer-Rekorde Amerikas, ferner 11 Weltrekorde und 22 internationale Rekorde.

Nur Studenbaker mit seinen musterhaften technischen Mitteln und Einrichtungen konnte die unerreichte Vollendungstufe seiner vier großen Modelle erzielen. Fahren Sie selbst einen Studenbaker bzw. Erskine.

Studenbaker baut vier erprobte 8- bzw. 6-Zylinder-Modelle: PRÄSIDENT, COMMANDER, DIREKTOR, ERKINE SIX.

Autorisierte Vertreter:
Elberfeld, A. Hammerschmidt & Co., Breitestr. 12a.
König, Erich v. Seemen G.m.b.H., Hobenzollernring 57;
Düsseldorf, Th. Schorn & Co., Ecke Ost- und Bahnstr.;
Bonn, Josef Triebhorn & Co., G. m. b. H.;
Krefeld, Gebr. Kempkes, Ostwall 22.



STUDEBAKER

Studenbaker Automobil G.m.b.H. für Mitteleuropa / Hamburg, Alsterthor 14-16

Patent-Fischer

Barmen, Neuenweg 42.

Typenbau
Ganzgusse, 37

Fluss-Pianos
von 100 RM. an

Geborgene Pianos
aus Japanimport

Typenbau
Ganzgusse, 37

Fluss-Pianos
von 100 RM. an

Geborgene Pianos
aus Japanimport

Typenbau
Ganzgusse, 37

Fluss-Pianos
von 100 RM. an

Geborgene Pianos
aus Japanimport

18 Monate Kredit



Echt eichene Schlafzimmer, wundervolle Modelle, erstklass. Ausführung

haben wir besonders günstig eingekauft und geben diese evtl.

ohne Anzahlung

an solvente Käufer ab. Nur kurze Zeit.

Rolfsmeyer & Co.

Barmen, Höhnestr. 28

Sonntag von 2—6 Uhr geöffnet.

Mollerus Waschanstalt

Barmen

Winchenbachstraße 18. — Telefon 1121/1122.

Blütenweiße Wäsche

Speicherfertig 15 Pfg. per Pfd.
Fertig gemangelt . . . 25 Pfg. per Pfd.

Die Wäsche wird mit kleinerer Fadenzahl oder Stempel versehen

Die Ansichten gegen hin und her

Das Schicksal der Umgemeindung

Die bisherigen Ergebnisse der Verhandlungen im Umgemeindungsaußschuß des Staatsrats — Am Freitag Verhandlung im Plenum des Staatsrats

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

BS. Berlin, 19. März 1929.

Die Verhandlungen des Gemeindegemeinschaftsausschusses des Staatsrats über die Umgemeindungsangelegenheiten der Regierung, die erst gegen 17.30 Uhr beendet waren, umfassen zunächst nur eine erste Besprechung, die einzelnen Fraktionen gaben zu den verschiedenen Vorschlägen der Regierung Erklärungen ab. Eine Abstimmung fand heute nicht statt. Infolgedessen kann man sich im Augenblick nur ein mehr schematisches Bild von der Stellung des Gemeindegemeinschaftsausschusses machen. Erst am Donnerstag werden die Anträge der Fraktionen formuliert dem Austausch vorgelegt und dann wird darüber abgestimmt werden. Am Freitag wird sich dann das Plenum des Staatsrats mit der Vorlage beschäftigen. Soweit man aber bisher überblicken kann, scheinen die Wünsche Düsselbors auf starken Widerstand zu stoßen.

Dagegen ist im Ausschuß Reizuna dafür vorhanden, dem Wunsch von Reizuna entgegen zu kommen. Jedenfalls wird er sich voraussichtlich für die in dem Verhandlungsabkommen zwischen der Stadt Reizuna und dem Kreis vorgesehene Korrektur des Regierungsentwurfes aussprechen und Ueberbren der Stadt Reizuna auslösen.

Über die für Kreisfeld vorgesehene Regelung ist keine Debatte notwendig gewesen. Es handelt sich lediglich um eine mehr rechtliche Frage, in welcher Form der Vertrag zwischen Kreisfeld und Urdingen im Gesetz verankert werden soll.

Die von Kreisfeld geforderte Kreisfreiheit ist heute nur sehr schwach unterstützt worden. Die Hoffnungen Kreisfelds werden sich vermutlich nicht erfüllen. Die Kreisfreiheit von Reizuna dagegen ist unbestritten. Allerdings ist diese Frage nicht Angelegenheit des Staatsrats und des Landtages, sondern Sache des Ministers. Beide Behörden werden aber ihre Meinung in diesem Sinne zum Ausdruck bringen und der Minister ihr folgen. Die Erfüllung der abgeleiteten Wünsche Kreisfelds hängt davon ab, ob Ueberbren nach Düsselbors eingemeindet wird oder im Kreis verbleibt.

Auch die künftige Regelung für Duisburg ist noch nicht klar zu übersehen. Die Zuteilung von Wohnraum nach Süden hin scheint gesichert, in jedenfalls bisher unbestritten. Dagegen scheint eine Mehrheit gegen die Eingemeindung von Rheinhausen zu sein, die Eingemeindung von Domborn ist noch zweifelhaft. Jedenfalls ist noch nicht klar, ob der Ausschuß bereit ist, aus dem Vereinigungsabkommen von Domborn die Folgerungen zu ziehen. Auch die Vereinigung zwischen Duisburg und Domborn ist noch unklar, doch scheint die Verschmelzung von Duisburg und Domborn viel eher wahrscheinlich als die von Domborn und Duisburg. Zu welchen Ergebnissen der Ausschluß kommen wird, wird sich jedenfalls auch in dieser Frage erst am kommenden Donnerstag ergeben.

Die Vorschläge des Ministers für die künftige Gestaltung des Kreises waren insofern unklar, als eine Reihe von Gemeinden, insbesondere Steele und Werden, sich gegen die Eingemeindung ausgesprochen haben. Es ist nun heute ein Vorschlag der Arbeitsgemeinschaft zur Sprache gekommen, alles das was nördlich der Ruhr liegt, müsse zu Essen geschlossen werden, also einschließlich Steele. Der südliche Teil dagegen einschließlich Werden soll zu dem neuen Kreisfeld kommen, der aus dem Teil der Kreise Essen, Witten und Düsselbors gebildet werden soll. Dieser Antrag der Arbeitsgemeinschaft hat aber wenig Aussicht auf Annahme. Die letzte Entscheidung wird davon abhängen, welche Umfassung der Ausschluß der geplanten Nordkreis geben will. Voraussichtlich jedenfalls ist die Eingemeindung Steeles wahrscheinlich die von Werden unklar.

Auch bei Elberfeld-Darmen hängt die letzte Entscheidung ab von der Ausgestaltung der Landkreise. Eine Mehrheit scheint im Ausschuß vorhanden zu sein, für die Vereinigung beider Städte. Unklar ist noch in welchem Ausmaß diese neue Stadt vergrößert werden soll.

Werden die Kreise Solingen und Lennep zusammengelegt werden, dann wird man Elberfeld-Darmen und Remscheid leichter zuteilen. Wenn die beiden Kreise selbstständig bleiben, muß Elberfeld-Darmen auf Zuwachs verzichten, um die Kreise lebensfähig erhalten zu können.

Der kritische Punkt in den heutigen Verhandlungen war die Bildung der sogenannten Gutehoffnungshütte aus Oberhausen, Sterkrade und Oberfeld. Alle vorgeschlagenen Lösungen, auch die vom Innenministerium ausgearbeiteten sind unbefriedigend. Nach den bisherigen Besprechungen scheint aber die des Innenministers als die allein mögliche übrig zu bleiben. Jedemfalls ist jetzt mit einer Mehrheit für diese neue Gutehoffnungshütte zu rechnen.

Eingeleitet wurden die heutigen Verhandlungen durch eine umfassende Darstellung des Berichterstatters, Polizeipräsident Elberfeld, der die Materie vollkommen beherrscht und auch selber der einzige wirkliche Kenner des Gesamtproblems ist. Die übrigen Mitglieder des Ausschusses stehen den Dingen mehr oder weniger fern, da schon entsprechend ihren Wohnorten keine innere Verbindung mit den Gebieten und daher auch nicht mit dem Problem besteht.

Am Freitag wird die Vorlage in der Fassung der Ausschüsseberatungen im Plenum des Staatsrats behandelt. Mit den Erörterungen gemäß wird die Vollziehung festzustellen, die Vorschläge des Ausschusses annehmen. Im April wird nach der Rückkehr des Gemeindegemeinschaftsausschusses des Landtages der Landtag in erster Lesung behandelt und sie dann dem Gemeindegemeinschaftsausschuss überweisen, der dann allerdings, wenn der Staatsrat wirklich die jetzt zu erwartenden

Beschlüsse fassen sollte, eine sehr eingehende Überprüfung der Vorlage vorzunehmen haben wird. Morgen wird sich der Ausschuß lediglich mit dem Einführungsproblem, mit dem Problem der Kompetenzkompetenz und dem Landkreise beschäftigen.

Der historische Gräfrather Marktbrunnen soll erhalten bleiben.

BS. Gräfrath, 20. März. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung berichtete Beigeordneter Dr. Wunderlich zunächst über die Besprechung der Gemeindegemeinschaft beim Staatsrat in Düsseldorf und teilte mit, daß er nach dem Beschluß des Gräfrather Stadtverordnetenkollegiums die Erklärung abgegeben habe, daß die Gemeinde Gräfrath für einen Zusammenbruch der fünf Städte des oberen Kreises Solingen sei. Eine Teillösung könne nicht in Frage kommen. Das Kollegium billigte diese Ausführungen des Beigeordneten.

Die Rettung der Märlabahngebäude löste eine längere Aussprache aus, bei der recht scharfe Kritik am Bauamt geübt wurde. Schließlich wurde die Vorlage in die zweite Lesung verwiesen. Der Ausnahmefall einer Anleihe in Höhe von 65 000 M. zur Errichtung von Wohngebäuden für landwirtschaftliche Familien stimmte das Stadtverordnetenkollegium zu.

Am Schluß der Sitzung machte der Vorsitzende noch einige Mitteilungen über die Umgestaltung des Gräfrather Marktplatzes. Nach den Entwürfen der Verwaltung soll der historische Marktbrunnen in seiner jetzigen Gestalt erhalten bleiben, aber zu einer Verkehrsinsel umgestaltet werden. Wir brachten das Bild des Brunnens schon vor einigen Tagen. Der Jahr- und Durch-

gangsverkehr soll an beiden Straßenseiten um den Markt herumgeleitet werden.

BS. Solingen, 20. März. Solingens Stellungnahme zur Städtevereinigung soll — veranlaßt durch die bekanntlich vorgeschlagene bei der Besprechung im Staatsrats-Ausschluß in Düsseldorf — nach einem Beschluß der Fraktionsführer in der für Dienstag der kommenden Woche in Aussicht genommenen Stadtverordnetenversammlung noch einmal mit aller Deutlichkeit zum Ausdruck gebracht werden. Die Fraktionsführer waren sich darüber klar, daß Solingen einer Teillösung des Vereinigungsproblems, welcher Art sie auch sein möge, nicht zustimmen kann. Nur eine Vereinigung aller fünf Städte könne in Frage kommen.

Der Minister lehnt ein Eingreifen gegen Dr. Vollmar ab.

BS. Solingen, 20. März. Der preussische Minister des Inneren hat jetzt dem stellvertretenden Oberbürgermeister mitgeteilt, daß er nicht in der Lage sei, dem Antrag der Stadt Solingen, das Disziplinarverfahren gegen Dr. Vollmar mit dem Ziele der Dienstentlassung stattzugeben und die bekannte Entscheidung des Regierungspräsidenten dahingehend abzuändern. Die Mitteilung des Ministers, die sechs Zeilen umfaßt, enthält keine weitere Begründung. Es soll also trotz der scharfen Urteilsbegründung, die der Regierungspräsident für seine Entscheidung anwendete, bei der Geldbuße von 90 Mark sein Verbleiben haben. Vorausgesetzt, daß nicht die Beschwerde Dr. Vollmars gegen den Entscheid des Regierungspräsidenten noch einen Erfolg für ihn zeitigt.

Der Urlaub Dr. Vollmars ist bis zum 1. April verlängert worden.

Sonderzüge ins Bergische Land.

BS. Solingen, 19. März. Die Sonntags-Sonderzüge aus dem Ruhrbezirk nach Solingen, deren Wiedererrichtung auch in diesem Jahre der Solinger Verkehrsverein bestritten hat, werden nach dem Sommerfahrplan 1929 vom 1. Juli bis 31. August an allen Sonntagen verkehren. Der Morgenzug beginnt in Duisburg, der Berufs- und Gladbacher, Essen-Duisburger, Steele, Dattungen, Ronsdorf, Lennep, Remscheid.

Bergische Straßenbaupläne

Die Straßenbahnen im unteren Kreise Solingen und ihre Bedeutung für die bisherige Entwicklung — Die zukünftigen Verkehrsverbesserungen

BS. Opladen, 18. März 1929.

Die Schaffung der Straßenbahnen im unteren Kreise Solingen hat für die Entwicklung der einzelnen Orte, besonders der Rheinorte Monheim, Baumberg, Oidorf und Rheinbors eine nicht zu unterschätzende Bedeutung gehabt. Nachdem die Verwaltung des Landkreises Solingen unter der Leitung des früheren Landrates Dr. Lucas schon seit Jahren für eine Abschließung von Stromlieferungsverträgen sich eingesetzt und eine starke Beteiligung des Kreises an dem RAB erwirken konnte, setzte sich

während bei den Bahnen Langenfeld-Monheim Oidorf das RAB neben Pächter den Gemeinden gegenüber auch alleiniger Geschäftsführer ist.

In diesem Jahre konnte an der Endstation der Kleinbahn Völkenskirchen eine neue Laderrampe dem Verkehr übergeben werden. Bis vor kurzem hat die 1913 dem Verkehr übergebene Veranlagung im Oidorfer Hafen keinen rechten Verkehr aufweisen können. Doch hat sich der Umschlag in den letzten Jahren wesentlich gehoben. Im Jahre 1928 wurde ein Umschlag von rund 13 000 Tonnen erreicht. Die Straßen-



die Kreisverwaltung in den Jahren 1909 bis 1911 besonders stark für die Errichtung von Straßenbahnen im hiesigen Bezirk ein. So konnte dann am 22. Juli 1911 die Strecke Immigrath-Opladen in Betrieb genommen werden. Im September 1911 folgte die Inbetriebnahme der Strecke Immigrath-Ohlighs. Die Strecke Langenfeld-Höhscheid eröffnete den Betrieb am 21. März 1913, der am 9. April 1914 die Strecke Opladen-Völkenskirchen folgte. Bis zum Jahre 1908 bestand zwischen den Rheinorten und dem Bahnhof Langenfeld, der von den Bewohnern dieser Orte sehr viel benutzt werden mußte, nur sehr schlechte Verbindungen. Wohl verkehrte eine schlenkerlose Straßenbahn, doch war sie sehr oft, besonders bei schlechtem Wetter außer Betrieb. Für Rechnung der Gemeinden Monheim-Baumberg-Oidorf wurde daher im Jahre 1908 die Industriebahn Langenfeld-Monheim gebaut, an die 1911 ein Anschluß nach Baumberg, und 1912 ein Anschluß nach Oidorf-Rheinbors errichtet wurde. Die Straßenbahn Langenfeld-Monheim-Oidorf-Rheinbors und Opladen-Völkenskirchen dienen auch dem Güterverkehr. Sechs elektrische Lokomotiven sorgen für die Beförderung der Güterzüge. So hat besonders der Verkehr zu den Rheinorten Völkenskirchen und den anderen Orten in Monheim erheblich zugenommen. Die Finanzierung erfolgte teilweise auf dem Anleihewege durch den Kreis Solingen und die Gemeinden Monheim und Oidorf. Die Straßenbahn Opladen-Völkenskirchen wurde an das RAB verpachtet.

haben besitzen in Immigrath und Monheim Betriebsbahnhöfe. 22 Motorwagen und 16 Anhänger dienen dem Verkehr.

Größere Pläne hatten noch der Ausführung. So fanden in den letzten Wochen auf dem hiesigen Kreishaushalt Verhandlungen über die Schaffung einer Verbindung zwischen der Kleinbahn Monheim-Oidorf-Rheinbors und der Straßenbahn Opladen-Ohlighs in Langenfeld statt. Die Reichsbahn beschäftigt bei der Begutachtung des vierten Schienenstranges der Reichsbahn in Langenfeld an Stelle des bisherigen Bahnüberganges, der eine Überquerung durch die Straßenbahn nicht zuließ, eine Unterführung zu errichten. Durch diese Unterführung könnte dann auch die Straßenbahnverbindung geführt werden. Da durch diese Verlegung des Bahnüberganges die Schaffung eines neuen Straßenzuges notwendig werden wird, steht die Verwaltung der Gemeinde Oidorf-Rheinbors aus finanziellen Gründen diesem Projekt zur Zeit ablehnend gegenüber.

Die Pläne, eine Straßenbahnverbindung Langenfeld-Völkenskirchen evtl. Völkenskirchen-Opladen oder Völkenskirchen-Immigrath zu errichten, müssen aus Gründen der Rentabilität vorläufig zurückgestellt bleiben.

Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang.

BS. Radevormwald, 20. März. Am Kreuz in Bergerhof wollte gestern mittag der Rempnermeister Walter Sch. aus Radevormwald mit einem Motorrad einen Autobus der Linie Lennep-Radevormwald überholen. Im letzten Augenblick wollte er einem von ihm vorher nicht bemerkten Radfahrer ausweichen. Dabei streifte er den hinteren linken Kotflügel des Omnibusses, kam zu Fall und wurde sofort eintrifft. Den Autofahrer, der vorstreckmächtig rechts fuhr und den Vorfall überhaupt nicht bemerkte, trifft nach Zeugenaussagen keine Schuld.

Vom roten Kreuz.

BS. Radevormwald, 20. März. Hier fand eine Sitzung des Vorstandes der Ortsgruppe Radevormwald (Rheinischer Lennep vom roten Kreuz) statt. Bürgermeister Schomburg sprach dem Mitglied Dr. med. Krönde aus Anlaß seines 60. Lebensjahres die herzlichsten Glückwünsche aus. Aus Anlaß des diesjährigen roten Kreuz-Tages soll an den beiden ersten Tagen des diesjährigen Schützenfestes, und zwar am Sonntag dem 6. Juli während des Abendkonzertes im Festzelt und am Sonntag dem 7. Juli vom Beginn des Frühkonzertes an auf den Straßen gesammelt werden. Für die Errichtung der städtischen Kindererholungsstätte wurde einstimmig ein Betrag von 1000 Mark bewilligt.

BS. Radevormwald, 20. März. Die hiesige Hauswirtschaftliche unter Leitung des Vaterländischen Frauenvereins beginnt Anfang April d. J. mit dem 4. Jahrgang. Ziel ist die Führung eines bürgerlichen Haushaltes, Kranken- und Säuglingspflege, Anfertigen und Waschen von Wäsche und Waschlappen. Der Unterricht dauert dreizehn Wochen. Er findet von Montag bis Freitag jeder Woche abends statt und erstreckt sich beim Koch- und Nähtunterricht auf drei, in den übrigen Fächern auf zwei Stunden täglich. Anmeldungen bei Frau Richard Halbach, Bergerhof; Frau Otto Roschell sen., Kaiserstr.; Frau Elisabeth Diering, Odenberg, Kaiserstr. 9.

Gummersbacher Heimatmuseum.

BS. Gummersbach, 19. März. Für das Heimatmuseum in Schloß Homburg sind wertvolle Neuerwerbungen gemacht worden. Der wertvollste Teil der Kernischen Sammlungen sowie der Bücherschatz des verstorbenen Wilhelm Edel konnte dem Museum zugesprochen werden. Nach einem Bericht des Museumsverwalters, Lehrer Konrad, ist das Heimatmuseum im Jahre 1928 von 9-1000 Personen besucht worden, leider aber nur von rund 1000 Schülern. Hier muß man unbedingt an die Bedeutung der Heimatmuseum denken. Durch einen recht erheblichen Ueberfluß (1800 Mark) konnten auch die geplanten Erweiterungsarbeiten begonnen werden. Ihre Fertigstellung, verzögert durch den strengen Winter, ist im Laufe des Sommer zu erwarten. Die neuen Räume werden dann ein sehr wertvolles Hand- und Industriemuseum aufstellen.

BS. Lennep, 20. März. Einer der Ältesten Lennep unserer Gemeinde, Peter Freie, ging seinen 88. Geburtstag. Der Jubilar ist Kampfer von 1866 und 1870-71.

Wetterbericht.

Mittwoch den 20. März, 8 Uhr morgens.

Station	Temper.	Wind	Wetter
Bonn	7,7	NNO leicht	Rebel
Düsseldorf	7,2	SW leicht	Rebel
Elberfeld	7,2	SW leicht	Rebel
Essen	7,2	SW leicht	Rebel
Köln	7,2	SW leicht	Rebel
Münster	7,2	SW leicht	Rebel
Osnabrück	7,2	SW leicht	Rebel
Regensburg	7,2	SW leicht	Rebel
Stuttgart	7,2	SW leicht	Rebel
Wien	7,2	SW leicht	Rebel
Zürich	7,2	SW leicht	Rebel

*) Aufbruch der Schneefälle nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

Station	Temper.	Wind	Wetter
Elberfeld	7,2	SW leicht	Rebel
Essen	7,2	SW leicht	Rebel
Köln	7,2	SW leicht	Rebel
Münster	7,2	SW leicht	Rebel
Osnabrück	7,2	SW leicht	Rebel
Regensburg	7,2	SW leicht	Rebel
Stuttgart	7,2	SW leicht	Rebel
Wien	7,2	SW leicht	Rebel
Zürich	7,2	SW leicht	Rebel

Das von Südwesten nach Südostwinden reichende Hochdruckgebiet zieht langsam vor, während sich das isländische Tiefdruckgebiet allmählich ostwärts ausbreitet. In Deutschland war es heute früh trocken, teils heiter, teils wolfig bei Temperaturen in der Höhe des Nullpunktes. Der kalte Westen meldet schwachen Südwestwind, wolfiges Wetter und 4 Grad Wärme.

Wetterausblick bis Freitag:
Zunächst noch vorwiegend trocken bei mäßiger Bewölkung. Tagsüber mild.

Die erfahrene Mutter gibt ihrem Kinde Kufeke u. frische MILCH

TRUEB

Stimmung erweckend
Stimmung erhaltend




STAUFIA 5 

Die neue Waldorf-Astoria-Zigarette

Verfolgung und Bestrafung des Landesberrats

Die neue Vorlage im Strafrechtsausschuss.

19. März. (Eigener Drahtbericht.) Der Strafrechtsausschuss des Reichstages begann am Dienstag die Beratung des Abkommens über den Landesberrats. Der Bericht (S. 1) enthielt den Bericht über diesen Abkommens. Der Entwurf, dessen Vorarbeiten über Landesberrats bereits vor Jahren entworfen wurde, stand noch hart unter dem Einfluss der damals herrschenden anormalen Verhältnisse. Seine wesentliche Umgestaltung erfolgte daher um so mehr geboten, als das auf viele Jahrzehnte berechnete neue Strafrechtssystem normale Verhältnisse zu Grunde zu legen hat. Die Grundgedanken trägt die neue Vorlage Rechnung, die das Ergebnis eingehender Beratungen zwischen Ausschussmitgliedern mehrerer Parteien und der Reichsregierung darstellt. Der Redner teilte dann die von und bereits geltend gemachten Punkte der Landesberratsparagrafen mit.

Verdrängter Abg. Dr. Levi (S. 1) erklärte, es sei Pflicht, die bestehenden Gesetze nicht anzuheben, sondern auf das Maß des wirtschaftlichen Lebens zu stellen, wie die Vermögens- und die Vermögensgegenstände bewiesen haben. Die Rednersprache aber habe den Begriff des Vermögens über Gebühr ausgedehnt.

Abg. Herat (S. 1) erklärte die Frage des Landesberrats für eine Kardinalfrage. Er forderte bei vollständiger Rücknahme von Nachsicht in der Öffentlichkeit oder bei der Übermittlung an fremde Regierungen eine strenge Strafe.

Reichsjustizminister Koch-Weser betonte ebenfalls die Schwierigkeit, angesichts der Staatsnotwendigkeiten, aber auch einer unruhigen und aus dem Meiste gerateten Zeit und der besonderen außenpolitischen Lage des Reiches gerecht zu werden. Diese Aufgabe könne ihm in der neuen Vorlage erheblich besser gelöst, als im geltenden Recht, das der Strafrechtsausschuss durch ein Gesetz wegen seiner allzu groben und zweifelsvollen Schärfe nicht immer verwendbares Schwert in die Hand gebe. Einer weiteren Beschränkung des Tatbestandes des Landesberrats, wie sie Abg. Levi wünschte, müsse er widersprechen. In der sogenannten lex Anspach wolle die neue Vorlage insbesondere auf die Strafbarkeit der Veröffentlichung falscher Nachrichten verzichten, weil man sonst zu unbilligen Beschränkungen der Pressefreiheit komme. In einer nicht allzu fernem Vergangenheit habe man öfter vor der Wahl gehalten, entweder durch eine Verhinderung eines Landesberratsverfahrens wichtige Staatsinteressen zu gefährden oder mit den Vorschriften über die Pflicht zur Strafverfolgung in Konflikt zu geraten. Der letzte Vorschlag, die Strafverfolgung für einen bestimmten Kreis von Fällen von einem Verlangen der Reichsregierung abhängig zu machen, biete den einzigen Ausweg aus einer solchen unbilligen Lage. Es müsse die Notwendigkeit festgestellt werden, jemand wegen Landesberrats zu bestrafen, der sein Land nicht habe verlassen wollen. Sodann müsse die Möglichkeit geschaffen werden, Fälle nicht verfolgen zu müssen, deren Verhandlung nur Schaden anrichte. Diesen Forderungen trage die neue Vorlage Rechnung.

Der Reichstag erledigt den Nachtragshaushalt. Abfindung für freiwillig auscheidende Beamtinnen.

19. März. (Eig. Drahtb.) Der Reichstag legte heute die zweite Beratung des Nachtragshaushalts für 1928 vor. Wesentlich neue Gesichtspunkte kamen dabei nicht zum Vorschein. Allgemein wurde bedauert, dass dieser Etat der materiellen seit Jahren sei und dass dringend für eine Verbesserung der Beamten gesorgt werden müsse. Sehr hart war heute die Beteiligung der Frauen in der Haushaltsaufstellung für die weiblichen Beamtinnen. Die älteren durch Frau Teusch zur Sprache gebracht worden waren. Die meisten Rednerinnen schienen sich dafür ein, dass die Ausnahmeregelungen gegen die Frau nicht weiter bestehen dürften. Die Entscheidung darüber, ob die Frau sähig sei, den doppelten Lohn einer Beamtin und der Hausfrau und Mutter auszufüllen, müsse man der Frau überlassen. Die Rednerinnen sprachen sich fast durchweg dafür aus, dass nach dem Fortfall der umfänglichen Bestimmungen eine Abfindung für freiwillig auscheidende Beamtinnen bestehen bleiben könnte.

Die Wünsche verhielten sich dann zu einer Entschiedenheit, in der verlangt wird, dass den Beamtinnen bei der Verheiratung für den Verlust auf ihre Pensionsansprüche eine Abfindung gewährt wird, und diese Entschiedenheit wurde dann zusammen mit dem Initiativgesetzentwurf des Reichstags über die Räumung der weiblichen Beamten dem Ausschuss überwiesen.

Nach Annahme einer Reihe anderer kleiner Vorlagen wird auch der Nachtragshaushalt in der dritten Beratung und in der Schlussabstimmung gegen die Wirtschaftspartei, die Christlich-nationale Bauernpartei, die Nationalsozialisten und die Kommunisten angenommen. Annahme finden auch die Entschuldigungen des Reichstags an den einzelnen Staat. Der Gegenentwurf zur Sanierung der Staatshaushaltsüberschüsse wird ohne Aussprache dem Haushaltsausschuss überwiesen, und dann vertagt sich das Haus auf Mittwoch, 15. März, um den Reichstag, das Gesetz über die Verordnungsamtern und die Abfindung der Staatsbediensteten zu beraten.

Die Reichsbahn lehnt Lohnerhöhungen ab. Kein Ergebnis der Verhandlungen zwischen den Gewerkschaften und der Reichsbahn.

19. März. (Eig. Drahtb.) Heute empfing Generaldirektor Dr. Dormmüller die am Tarif beteiligten Reichsbahn-Gewerkschaften, die den Wunsch ausgesprochen hatten, den Generaldirektor noch einmal ihre Lohnforderungen persönlich vorzutragen.

Amerikanische Industrie-Invasion in Deutschland.



Zum Verkauf der Opelwerke an General Motors. Generaldirektor Sloan mit seinem Direktionsstab in Berlin-Borsigwalde. 1. Sloan, 2. J. D. Rooney, Präsident der General Motors Export Co., New York, 3. Generaldirektor Zschornig, Berlin.

Die Forderung der Gewerkschaften geht auf die Höhe des Stundenlohnes allgemein um sechs Reichspfennige (das macht eine Mehrbelastung für die Reichsbahn von 11 Millionen Reichsmark im Jahre). Von Generaldirektor Dr. Dormmüller wurde darauf hingewiesen, dass es der Reichsbahn bei der bekannten gespannten Finanzlage unmöglich sei, irgendeine weitere Mehrbelastung auf sich zu nehmen. Alle irgendwie verfügbaren leihenden Mittel müssten für Sachausgaben zur Erhaltung der Betriebssicherheit in Anspruch genommen werden.

Limbourg wegen Meineids verurteilt.

19. März. (Eig. Drahtb.) Nach fünfjähriger Verhandlung wurde heute im großen Saal des Reichstags das Urteil im Meineidsprozess gegen Peter Limbourg verkündet.

Der Angeklagte wurde wegen Meineids in einem Falle zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt, wovon fünf Monate durch die Untersuchungshaft als verbüßt gelten.

Acht Jahre Zuchthaus für einen Brandstifter.

19. März. (Eig. Drahtb.) Die Einwohner des Dorfes Hemmerden im Kreise Grevenbroich und der benachbarten Gemeinden waren in den drei letzten Jahren immer wieder durch Brandstiftungen beunruhigt worden. Bei einer Brandstiftung in Alkenhofen konnte der Täter festgenommen werden. Es handelt sich um den Arbeiter Fritz Schelkopf aus Hemmerden. Er hatte im Hause der Pflegetanten eines Mädchens Feuer gelegt, das seine Bewerbungen abgewiesen hatte. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den gefürchteten Brandstifter zu acht Jahren Zuchthaus und einem weiteren Monat, weil er das Mädchen mit einer Schusswaffe bedroht hatte.

Rassenverhaftung von Wilderern.

19. März. (Eig. Drahtb.) In der letzten Zeit nehmen die Wilderereien im Samterlande immer größeren Umfang an, und so kann es nur begrüßt werden, dass seitens der Polizei gegen das verbreitete Handeln vorgegangen wird. Im nahen Venhausen erschien plötzlich ein Polizeiaufgebot in Stärke von 32 Mann und beehrte das stille Dorf. Man war nämlich einer weitverbreiteten Wildererbande auf die Spur gekommen. Eine Rassenverhaftung auf allen Schichten der Bürgerchaft hat stattgefunden. 16 Gewehre und allerlei anderes belastendes Material wurden mit einem Auto fortgeschafft, außerdem ein ganzes Lastauto mit Wilderern und des Wilderens verdächtigen Leuten unter starker Bewachung.

Viel Rederei im englischen Unterhaus.

Derjenige englische Abgeordnete, der im vergangenen Jahr an die englische Regierung die meisten Anfragen gerichtet hat, ist der Major Kenworthy. Er hatte nicht weniger als 141 mündliche Fragen der Regierung zu unterbreiten. Die meisten schriftlichen Anfragen, nämlich 410, wurden vom dem Obersten Herrn Dawson eingeleitet. Dem armen Minister, Sir William Josephson-Pick, oblag die Antwort auf die meisten dieser Anfragen an Beantwortung, nämlich 701. Sir Austen Chamberlain antwortete 508 mal Rede und Antwort. Die umfangreichsten Reden hielt der Finanzminister Churchill, dessen Parlamentsreden in einem Jahr nicht weniger als 262 Spalten des Amtsblattes füllten, während Lloyd George es nur auf 219 Spalten brachte.

Tiermarkt

Ein Schwan Doppelspann, mit Gehört - weil vertrieben, sofort zu verkaufen. Götter Witting, 10. Friedrichstr. 7.

Für Landwirte.

Zwei aaronische Ziegen

zu verkaufen - Oberfeld, Reichstr. 61, 1. 1928

2 teils 6 Wochen alte Lamm-geisse

Leckel, 1. 1928

turk. rötter, Reichstr. 61, 1. 1928

Diid. Döge

9 Monate alt, mit

Stamm, vertrieben, abzugeben, Reichstr. 61, 1. 1928

Stadtr. 213

Schäferhund

Nabe, außer Stamm, zu verkaufen, Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

schwarzer Leckel

in Stamm, in gute Hände zu verkaufen, Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Notwetter Hundin

in Stamm, in gute Hände zu verkaufen, Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Verloren Gefunden

Verloren: der färsen im Feld, Reichstr. 61, 1. 1928

Gefunden: der färsen im Feld, Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Verloren

Verloren: der färsen im Feld, Reichstr. 61, 1. 1928

Gefunden: der färsen im Feld, Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Reichstr. 61, 1. 1928

Fecht Garnituren!

Fecht garnituren	1.90
K'seiden-Rips, abgefärbt, 2.50,	
Fecht garnituren	3.50
Valenc. u. Cipe de chine, 4.75,	
Fecht garnituren	6.50
elegante Austrg., 12.50, 9.50,	
Capuziner Garnitur.	7.50
sehr apart, 14.50, 10.50,	

THETZ

Elberfeld und Barmen

Zur Förderung Ihres Unternehmens

RUHR RHEIN

Bezugspreis Mark 4,50 vierteljährlich

WIRTSCHAFTSZEITUNG

Organ der Ruhrhandelskammern sowie des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen Interessen in Rheinland und Westfalen

Zu bestellen bei dem Ruhr-Verlag - W. Girardet, Essen

Die richtige Ernährung

Wenn der Wert unseres Essens allein nach Kaloriengehalt bestimmt würde, käme der Geschmack nicht auf seine Kosten. Darum ist es wichtig, solche Lebensmittel zu wählen, die dem Gaumen schmecken und dabei den größten Nährwert enthalten. Ein billiges, dabei kräftiges und sehr gut schmeckendes Nahrungsmittel ist das

Kötters Nährzwieback

Das ist der Zwieback von besonders edler Qualität, leicht verdaulich, kräftigend und köstlich. In vielen Krank- u. Säuglings-Anstalten dauernd im Gebrauch. Drum probiert und halt nur KÖTTERS Nährzwieback, in Lebensmittelgeschäften u. Bäckereien stets frisch erhältlich. Telefon 100 Amt Barmen.

Kötters Nährzwieback

Das ist der Zwieback von besonders edler Qualität, leicht verdaulich, kräftigend und köstlich. In vielen Krank- u. Säuglings-Anstalten dauernd im Gebrauch. Drum probiert und halt nur KÖTTERS Nährzwieback, in Lebensmittelgeschäften u. Bäckereien stets frisch erhältlich. Telefon 100 Amt Barmen.

Wednesday, 20: March

Ein Frühlingsschöte
aus der reichen Auswahl unserer neuen
Frühjahrs-Modelle

Meine Ausstellung
in den Schaufenstern
zeigt die letzten
Schöpfungen der Mode.
Sie werden über die
Reichhaltigkeit u.
Preiswürdigkeit
überrascht sein!

FRIEDRICH
WELBERFELD / HERZOGSTR. 2



Tagung der Bühnenkünstler.

W.B. Berlin, 20. März. Die Genossenschaft deutscher Bühnengeduldiger hält ihre 51. ordentliche Vertreterversammlung in Berlin ab. Die Tagung wurde gestern vormittag unter dem Vorsitz des ersten Präsidenten Karl Ballauer im Plenarsaal des Reichswirtschaftsrates in Anwesenheit von Vertretern des preussischen Kultusministeriums und anderer Behörden, sowie von Vertretern bestreuer Verbände und zahlreicher Delegierten eröffnet. Der Präsident betonte in seinen Ausführungen zum Tätigkeits- und Rechenschaftsbericht, daß die diesjährige Vertreterversammlung im Zeichen einer überaus schweren Krise des Theaters und der Existenzgefährdung der Genossenschaftsmitglieder stehe. Die finanziellen und städtischen Zuschüsse würden aus Sparmassenrücksichten gekürzt oder gar aufgehoben, die Spielzeit und die Gagen überall erheblich beschnitten. Die Kasse wachse von Tag zu Tag und gestalte die Lage vieler Bühnenmitglieder geradezu unerträglich. Zahlreiche Klagen der Mitglieder bezogen sich auch auf Tarifrückfälle der Direktoren, Nichtbezahlung von Vorproben und Beschäftigung von unbesetzten Rollen. Die Forderung eines solchen Nachwuchses bedeute eine harte Vermehrung des Schauspielersproletariats.

Reinhardt darf nicht im Münchener Staatstheater gastieren.

W.B. München, 20. März. (Radio.) Das bayerische Kultusministerium hat sich geäußert. Max Reinhardt, die Münchener Staatstheater für ein Spiel mit seinem Ensemble im kommenden Sommer zur Verfügung zu stellen.

Wolfram Humperdinck Gastregisseur in Berlin. Nach dem „Eugen Oregan“ hat Wolfram Humperdinck am Charlottenburger Opernhaus Korjings „Waldschütz“ inszeniert. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt darüber: „Sehr fein ist Wolfram Humperdincks Inszenierung besonders in der Führung der Chorauftritte und in der Personengestaltung. Der Erfolg war sehr groß.“ Die „Kölnische Zeitung“: „Reden Dr. Sieck, dem Dirigenten, war Wolfram Humperdinck als Spielleiter bemüht, dem Werk zu dienen; er tat es, von den gleichen Intentionen befeuert. Und so kam es, daß die Aufführung der Städtischen Oper, obwohl sie fast durchweg mit mittleren Kräften besetzt war, eben infolge des Geistes, der in ihr lebendig war, Charakter hatte und einschlug.“ Der „Sokolanzer“: „Das war aber auch eine Aufführung, die das Werk ins beste Licht setzte und ihm zur vollen Wirkung verhalf.“ Auf der Bühne, wo sich unter der Spielleitung von Wolfram Humperdinck in hübschen Dekorationsmunterkeit, lebendiges Spiel abwickelte, stand im Mittelpunkt Eduard Ronbis Schulmeister Vancius als wahre Brachfigur.“

Die Aufführung des „Raschinsk Kopfs“, Oper in einem Akt und drei Akten von Max Brand, einem Schüler Franz Schrekers, findet am 26. März am Duisburger Stadttheater statt. In dieser ersten Oper des Tonbilders spielt gleichzeitig zum ersten Male die Maschine, zu singendem Leben erweckt, eine wic-

Die Hochzeitsfeier Norwegen-Schweden.



Kronprinz Olaf von Norwegen und Prinzessin Marika von Schweden beschäftigen die im königlichen Palais aufgestellten Geschenke, die den populären Fürstlichkeiten aus ganz Skandinavien in großer Menge zugeandt werden.

tige Rolle auf der Opernbühne. Das Werk wurde bekanntlich für das Tonkünstlerfest des Allgemeinen Deutschen Musikvereins — Opernfestwoche in Duisburg vom 2. bis 7. Juli — angenommen.

Ein neues Drama von Fritz von Unruh. Fritz von Unruh hat ein neues Drama vollendet, das in Filmkreisen spielt und das die Geschichte einer jungen Filmdiva behandelt. Max Reinhardt wird dieses Stück im April in Berlin zur Uraufführung bringen.

Karl Hansen vom Nationaltheater in Weimar ist von der nächsten Spielzeit ab als jugendlicher Held und Liebhaber bei den Vereinigten Stadttheatern in Darmen-Oberfeld verpflichtet worden.

Theaterorgeln in Frankfurt. Die wirtschaftliche Lage der Frankfurter städtischen Bühnen hat sich — wie in einer Pressebesprechung mitgeteilt wurde — von Tag zu Tag verschlechtert, jede Opernvorstellung erfordert einen Aufschlag von 3000 Mark und jede Vorstellung im Schauspielhaus einen solchen von 2000 Mark. Der Besuch geht ständig trotz der gesunkenen Preise zurück. Man denkt bereits, um dem rasch anwachsenden Defizit zu steuern, an eine Verbindung mit Wiesbaden, Darmstadt und Mainz, allerdings sind in dieser Beziehung die Aussichten für Frankfurt nicht gut, da die Darmstädter und die Wiesbadener Bühnen vom Staat Unterstützung erhalten. Die künftigen Intendanten will man künftighin nach seiner Seite binden und ihnen jede Freiheit lassen.

Wiederherstellung von Lochners „Römer Dombild“ und „Rosenhag-Madonna“.

Das Meisterwerk Stefan Lochners, das berühmte Dombild von Köln, ist jetzt wieder hergestellt worden. Das schon von Dürer gepriesene Werk ist in seinem Erhaltungszustand oft ungünstig beurteilt worden. Schäden enthielten sich besonders, als der Altar 1925 aus der Domkapelle in das helle Licht der hohen Messehalle auf der Jahrhundert-Ausstellung der Rheinlande kam. Im Kölner Museum beobachtete man mehrere Monate lang den Zustand der Flügelbilder. Daraufhin wurde dann der Restaurator Robert Hieronimi mit der Wiederherstellung beauftragt. In monatelanger Arbeit nahm der Restaurator mit feinsten chirurgischen Messern, Teilchen für Teilchen, das moderne Gold ab und erlebte die Genugtuung, daß auch nicht der kleinste Kratzer in die darunter liegende alte Vergoldung kam, die in morgenröthlicher Schönheit zutage trat. Die Freilegung des Goldgrundes gab aber auch mit einem Schlag der farbigen Komposition des Mittelbildes einen Glanz und eine Kraft, die man vorher nicht hatte ahnen können. Bei den vorher bearbeiteten Flügelbildern hat sich auch der etwas frostige, unebene Eindruck der Gesamterscheinung in einen warmen, harmonischen verwandelt.

Gleichzeitig mit der Mittelfigur des Dombildes wurde das Jümpel des Kölner Museums, Stefan Lochners „Maria in der Rosenlaube“, derselben Behandlung durch Hieronimi unterzogen. Hier wies die Malerei so gut wie überhaupt keinen Schaden auf. Aber der Goldgrund war neu. Seine Entfernung war viel schwieriger als beim Dombild, da es sich um 1000 kleinste Teilchen handelte. Bei der Freilegung trat all das alte Gold wieder zutage, aber auch all das, was der Neugold der einfach zugegeben hatte, weil es ihm zu beschwerlich zum Umgehen war. Die Laube, die bisher wie vom Herbstwind gejaugt war, steht jetzt im Frühlingsflor.

4. Große Kunstausstellung Kassel 1929. Der Kasseler Kunstverein veranstaltet vom 1. Juni bis 1. September eine umfassende Ausstellung junger Kunst, wozu der in der Karlskaue herrlich im Grünen gelegene Barockbau der Orangerie einen wirkungsvollen Rahmen bietet. Die öffentliche Hand hat zur finanziellen Durchführung der Ausstellung ausreichende Mittel gegeben — Der Ausstellung wird sich eine Abteilung heftiger Kunst anschließen. Alle in Hessen-Kassau und dem Freistaat Hessen beheimateten, anständigen oder mit dem Land durch hier verdrachte Studien- oder Arbeitsjahre enger verbundenen Künstler werden gebeten, durch Einsendung ihrer Arbeiten bis zur Höchstzahl von drei Oelbildern, Aquarellen oder plastischen Arbeiten an der Besichtigung teilzunehmen. Die Ausstellungsbedingungen sind erhältlich beim Kunstverein zu Kassel. Ständepflicht. Die Frist für die Anmeldung schließt am 15. April. An nicht-heftische Künstler ergingen persönliche Einladungen zur Besichtigung der Ausstellung.

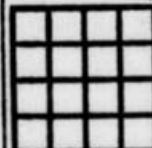
Rätsel = Cate.



Silberrätsel.

al — an — at — ber — ber — bel — e —
gel — il — lan — la — ler — li — li — ma —
mud — mut — na — nat — ne — ni — or —
pe — ra — rau — ri — rich — rid — sei —
st — tal — ter — ter — tre — us — ven — ven —
Aus diesen 37 Silben sind 15 Wörter von folgender Bedeutung zu bilden: 1. Beamter, 2. Bild, 3. Schwimmbad, 4. Fabelwesen, 5. Stadt in Italien, 6. Eigenschaft, 7. Viehfutter, 8. Berg in den Nordalpen, 9. Musikinstrument, 10. Reptil, 11. Ritzwerk, 12. Kupf. und Bierpflanze, 13. nordischer Frauenname, 14. Handwerker, 15. altes Geheißbuch. — Die Anfangsbuchstaben der gesuchten Wörter nennen das, worunter Deutschland leidet.

Magisches Quadrat.



1. Insektenlarve;
2. See in Russisch-Asien;
3. Blatt der deutsch. Spielkarte;
4. weiblicher Vorname.

In die Felder des Quadrats sind 16 Buchstaben einzutragen, daß die wagerechten Reihen gleichlautend mit den senkrechten sind und Wörter von der beigefügten Bedeutung ergeben.

Lösungen der Rätsel in der nächst. Mittheilungsnummer

Lösungen aus Nr. 61.

Silberrätsel:

Lebe mit dir selbst in Frieden.
Wagender Wert: Regal — Lager.
Gefährlich: Gefallen (gefallen).
Kreuz und Quer:

Lau	te	Laute, Befen,
Be	sen	Nero, Erwin.
Ne	ro	Laube, Laune,
Er	win	Teer, Kabe,
		Erbe, Kofen,
		Winsen, Lauer.

Auflösung der Zerschnittsaufgabe aus Nr. 62:



Hundstunt am Donnerstag.

10.15—11.15: Schallplattenmusik.
11.15—11.30: Schallplatten für die Mittelfeste Höherer Lehranstalten: Englische Unterhaltung.
12.10: Schallplattenmusik.
12.15—12.30: Mittagskonzert. Leitung: Gysolf.
1.30—2.30: Als Vorbereitende: Kindertheater.
2.30—3.30: Dr. Martin Rodenbach: Völkerrunde.
3.30—4.30: Völkerrunde: Wie's die Kinder treiben.
4.30—5.30: Arbeitstunde. Wie's die Kinder treiben.
5.30—5.45: Werkstätte für die Jugend. 6. Nachh. Proben und lustige Naturen aus Winterrollen.
5.45—6.30: Völkerrunde des Westfälischen Kartentisch.
6.30—6.45: Univ.-Prof. Dr. Sperber: Gutes Deutsch.
7.15—7.40: Privatdozent Dr. Heinenmann: Spanisch.
7.40—8.40: Tr. Schilling: Staat und Privatverhältnisse unter dem rechtlichen Einfluß der Reparationen.
8.00: „Hoffmanns Grabungen“. Ein romantischer Abend um C. T. Hoffmann (1776—1822) und Jacques Offenbach (1819—1880).
Anschl.: Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anschl. bis 12.00: Nachtmusik u. Lang. Leitung: Gysolf.

Der letzte der versenkten Schlachtkreuzer.



Die „Seebild“, der 2300 Tonnen große deutsche Schlachtkreuzer, der als letzter der in Scapa Flow versenkten Schiffe in die Abwrackwerft geschleppt wurde, bietet mit seinem riesigen liegenden Ged ein sonderbares Bild.

Warum teure
Auslandsbutter?

Rama
Margarine **butterfein**

bietet dasselbe
bei nur halbem
Preise.

1/2 Pfd. 50 Pfg.

Seite.



— bei — e —
— li — ma —
— ni — or —
— rid — sei —
— ven — ven —
Wörter von sel.
Beamer, 2. Bild,
5. Stadt in Ita-
8. Berg in den
0. Reptil, 11. Rix-
13. nordischer
altes Gefäßbuch,
fandren Wörter
land leidet

raf.
bez;
fisch-Mens;
deutsch. Spielkarte;
Borname.

16 Buch.
die wogerechten
entfalten sind und
eitung ergeben.
Mittheilungnummer

Nr. 61.

en.
Rager.

ute, Besen,
ro, Erwin.
ube, Laune,
er, Klobe,
be, Klobe,
inzen, Lauer.

be aus Nr. 62:



Donnerstag.

teilstufe höherer Lehr-

Chlodt.

bergründe.

chodt.

die Kinder treffen

und 6. Nachb: Drab:

Wirtinrollen.

stlichen Partentrik.

Guies Zeuch.

mann: Spanisch

Reparaturen.

in romantischer Aben

1822) und Jacques

terbericht.

ung, Zeitung: Gelfelt.



Prof. Geheimrat Hermann Thomé
Direktor des Pharmazeutischen Instituts in Ber-
lin, feiert heute seinen 70. Geburtstag.

Eishölle

von Jack London

Übersetzt von Erwin Magnus

Es hatte zwei Gründe, daß Montana sich von seinem Sattel und seinen mexikanischen Sporen trennte und den Staub der Jodfarm von seinen Füßen wuschelte. Erstens hatte eine ruhige ernste und streng moralische Zivilisation die Vergnügung verdorben, die den Urgeheimen auf den Viehweiden des Westens geboten hatten, und eine verfeinerte Gesellschaft sah ihn und seine Begleiter mit offener Mißbilligung an. Zweitens hatte sich die Kasse in einem ihrer astrophischen Augenblicke erhoben und ihre Grenzen ein paar tausend Meilen weiter geschoben. So machte die reife Gesellschaft mit unbewußtem Voraussehen ihren aufwachsenden Mitgliedern Platz. Es war richtig, daß das neue Territorium im großen ganzen ein unfruchtbares Territorium war; aber seine hunderttausende freigelegenen Quadratkilometer schenken jedem denken, die sonst aus Luftmangel in der Heimat erstickt wären. Und freilich.

Montana war einer von denen. Er war ein Mann, der sich mit einer Frau, deren Charakter vordem darin lag, daß mehrere Gerichtsbeamte hinter ihm her waren. Mit mehr Mut als Geld ausgestattet glückte es ihm, mit einem Schiffe einen Hafen am Puget Sound zu verlassen, und all das Glück zu überleben, das eine notwendige Folge von Zwischenfällen, Schiffsverkehr und Zwischenbedürfnissen war. Er war ziemlich blaß und mitgenommen, als er an einem Frühlingstag am Ufer von Tyea an Land ging. Die Vögel von Tyea, die Proviant und Ausrüstung, sowie die Bälle, die zwei tollkühnen Regierungen verlangten, trachten ihm schnell das Verständnis bei, daß die Nordprovinzen alles andere als ein Meßfeld des armen Mannes waren. Deshalb begann er sich denn auch nach schneller Ernte umzusehen. Zwischen dem Ufer und den Bäumen verstreut gab es viele Tausend begehrteter Pilze, und an die Pilger machte Montana sich heran.

Querschnittete er in einem Schuppen aus Holzbohlen eine Baracke, aber die Notwendigkeit zwang ihn dem Dasein eines Mannes ein Ende zu machen und gleichzeitig die Schlichte weiter hinzubringen. Hieran ließ er sich in Sheep Camp nieder, organisierte die bezauberten Kasträger und schraubte an einem einsamen Tag die Baracke um zehn Cent in die Höhe. Als Ausdruck ihrer Dankbarkeit erschienen die Kasträger getreulich an seinen Thron- und Konsultationstagen, wo er ihnen ihren Verdienst in aller Gemütsruhe wieder abnahm. Aber seine geschäftliche Begabung war zu unheimlich als daß man es sich lange gefallen ließ, und so überließen ihn mit leeren Taschen, brannten seine Bude nieder, teilten die Bank unter sich und schickten ihn mit leeren Taschen wieder die Schlichte hinauf.

Das Unglück verfolgte ihn, wo er ging und stand. Und so feierte er seine Ankunft am Bennett-See, indem er ganze zwanzig Stunden lang ein wahres Schredendregiment über das Lager ausübte. Dann beschäftigte sich eine Goldgräberversammlung mit ihm und forderte

Rund 110 Millionen für die deutschen Angehörigen.

Dem „GTA-Führer“, dem Mitarbeiterblatt des Gewerkschaftsbundes der Angehörigen, ist zu entnehmen, daß diese Organisation in den Jahren 1924-28 für ihre Bundes- und Krankenlastenmitglieder über 110 Millionen Mark aufgewendet hat. Die einzelnen Summen erstrecken sich auf Krankenfürsorge, Stellenlosigkeit, Rotunterstützungen, Weihnachtsgeld, Hinterbliebenengeld, Altershilfe und Verheirathungshilfe. Die Beitrags-einnahmen haben sich gegenüber 1924 im letzten Geschäftsjahre fast verdoppelt. Sie betrugen von 301 967 Bundesmitgliedern (einschließlich 31 026 Lehrlingen) 11 600 000 Mark. Die Mitgliederzahl ist in den vergangenen vier Jahren um 41 171 gestiegen. Weitere 15 000 Mitglieder gehören Bruderverbänden in Ostpreußen, Ostpreußen und der Tschechoslowakei an. Beachtlich sind auch die von der Reichsfürsorge in Streitverfahren erwirkten Gehaltsnachzahlungen usw. für Bundesmitglieder in Höhe von 9 262 000 Mark.

Zur Frage der landwirtschaftlichen Einheitsorganisationen.

Dr. Rühl, 19. März. (Drahtb.) Landesökonomierat Bollig, langjähriges Vorstandsmitglied und stellvertretender Vorsitzender des Rheinischen Bauernvereins, der größten rheinischen landwirtschaftlichen Organisation, hat, wie dem RVL mitgeteilt wird, seine Ämter im Rheinischen Bauernverein niedergelegt.

Feindseligkeiten gegen Japan in Kantau.

Entsendung eines japanischen Kreuzers.

Am 19. März. (Kunstspr.) In Kantau sind neue japanische Unruhen ausgebrochen. Chinesen verletzten die japanische Konzeption zu stürmen, wobei zwei japanische Polizisten durch Messerhiebe verletzt wurden. Die japanische Regierung hat beschloffen, zum Schutze der japanischen Staatsangehörigen in Kantau einen Kreuzer nach Kan-tau zu entsenden.

Erzbischof Münster und Paderborn?

Dr. Münster, 19. März. Seit einiger Zeit sind Bemühungen im Gange, das Bistum Münster zu einem Erzbistum zu erheben. Auch für das Bistum Paderborn sind die gleichen Bestrebungen im Werke. Zur Schaffung der Paderborner Kirchenprovinz denkt man sich die Zusammenlegung der Diözesen Paderborn mit Fulda und Limburg, und die Münsterische Kirchenprovinz sollen die Diözesen Münster, Osnabrück und Hildesheim bilden. Wie es heißt, hat Oberbürgermeister Dr. Sperlich in der letzten Woche dem Runkius Vassili gemeinsam mit einer Deputation eine Denkschrift überreicht, durch die die Schaffung des Erzbistums Münster begründet wird.



Ministerialdirektor
Graf Schwerin v. Krosigk,
der den Etat im Finanzministerium vorbereitet.

On auf zu verdanken. Er begie einen heiligen Schrecken vor derartigen Verammlungen, und gebot in solcher Eile daß er am Gelpenn eines anderen Mannes hängend, verschwand. Das entführte Pferd wurde unter milderen Umständen und deshalb berührte er auf seiner eiligen Fahrt über Benoit und den Talschiff hin nur die höchsten Punkte und schloß sich sein Ziel auf, als er aus hundert Meilen nordwärts gelangt war. Nun traf es sich so, daß der Frühling vor der Tür stand, und viele von den vornehmsten Bürgern Dawsons (südwärts reiten) ehe das Eis brach. Er traf diese Männer und sprach mit ihnen, merkte sich ihre Namen und Beschreibungen und reiste weiter. Er hatte ein gutes Gedächtnis und eine lebhaft Phantasie, und schließlich gehörte Wahrheitstheorie nicht zu seinen Tugenden.

Dawson, das immer auf Reuleuten ver-
lassen ist, sah den Schritten Montana Rids den
Hafen herunterkommen und spazierte aufs Eis
hinaus, um ihm entgegenzugehen. Kein er-
barte keine Bezeugungen er wachte nicht ob Dur-
rant gebührt war und wer das letzte Verba ge-
wonnen hatte, er hatte nichts vom Krieg zwischen
den Vereinigten Staaten und Spanien gehört,
er wachte nicht vor Treusch war. Aber O'Brien?
Hatten sie das nicht gehört? — Ja, O'Brien war
sein Weiden Pferd ertrunken. Erika Gharlen war
der einzige von der Gesellschaft der entkommen
war. Joe Lodge? Beide Reine ertrunken. So daß
die Handbuch amputiert worden waren. Und das
Dawson? Mit dem „Seelöwen“ in die Luft ge-
flogen. Ja, und die ganze Beziehung mit ihm.
Und Reites? Mit der Cortisagina in der Zen-
mourtrage gestrandet — anwalt Mann von
dreihundert gerettet. Gouverneur Walsh? Mit
allen Mann und acht Schritten bei Tertia Mile
ertrunken. Devereaux? Wer war Devereaux?
Ach, der Kurier! Von den Indianern auf dem
Marth-See erschossen.

Und so ging es — das Gerücht gelangte in
die Stadt, und die Leute drängten sich herbei,
um nach Freunden und Kameraden zu fragen,
und dann wurden sie wieder hinausgedrängt, zu
erschlagen, um sich auf Gotteslästerungen einzu-
lassen. Ede Montana Rids den Uferhang er-
reichte, war er von mehreren hundert delab-
leidierten Goldgräbern umringt. Als er an den
Baracken vorbeikam, war er der Mittelpunkt
einer ganzen Prozession. Beim Opernhaus um-
gab ihn ein aufgeregter Volkshaufen, und alle
kämpften um an ihn heranzukommen und nach
abwesenden Kameraden zu fragen. Von allen
Seiten regneten Angebote von Getränken auf
ihn herab. Noch nie war ein Unbekannter derart
mit offenen Armen empfangen worden. Ganz
Dawson war auf den Beinen. Eine solche Reihe
von Katastrophen war noch nie in der Geschichte
der Stadt vorgekommen. Jeder Mann von An-
sehen der im Laufe des Frühling nach Süden
gezogen war war ausgelöscht. Aus allen Hütten
liefen die Bewohner herbeigeströmt. Männer
mit wilden verführten Blicken kamen von den
Bächen und Flüssen um diesen Mann zu sehen,
der von solch Unglück ergriffen Bettler russische
Mischlingsfrau zog sich, völlig untröstlich, an
ihren Dorn zurück und streute weiche Asche auf
ihre rabenschwarzen Haare. Die Klänge auf der
Kaserne ging melancholisch auf Goldmarkt. —
Dawson bewachte keine Toten.

Warum Montana Rids das tat, kann kein
Mensch wissen, ebensowenig wie man eine an-

dere Erklärung geben kann, als daß es für ihn
keine Wahrheit gab. Garz fünf Tage lang
führte er das Land in Trauer und Klage und
ganze fünf Tage lang war er der berühmte
Mann in ganz Alabide. Das Land gab ihm
das Beste was es an Wohnung und Essen an
bieten konnte. In den Wirtschaften hatte er
gratis Zutritt zu den Bars, und immer mehr
Leute suchten ihn auf. Die hohen Beamten
beugten sich vor ihm um weitere Nachrichten zu
erhalten, und Konstantin und seine Kollegen
gaben ihm Hilfe in der Kaserne. Eines Tages
aber hielt Devereaux, der Regierungskurier,
seine müden Hände vor dem Bureau des Gold-
registrator an. Tot? Wer das sagte? Sie sollten
ihm ein Lichtscheitel geben — dann wollte er
ihnen schon zeigen wie tot er war. So! Gon-
verneur Walsh lag im Lager bei Little Salmon
und O'Brien lärmte, sobald das Wasser offen sei.
Tot? Sie sollten ihm nur ein Lichtscheitel geben,
dann wollte er es ihnen zeigen.

Und gleich darauf war Dawson wieder auf
den Beinen. Die Kaserne lagerte ganz hoch und
Reites Frau wusch sich und zog sich reine Klei-
der an. Dann gab die Gemeinde Montana Rids
auf eine seine Art zu verleben, daß er am
besten verstand, was er wie gewöhnlich hinter
dem Gundegepenn eines anderen Mannes tat.
Dawson freute sich, als er den Hafen hinabfuhr
und wünschte ihm glückliche Reise nach dem Ort,
der das endgültige Ziel aller verhängten Sün-
der ist. Hinterher griff der Besucher der Dunde
ein, kante bei Konstantin und ließ sich von ihm
einen Vorkäse.

Strecke City im Feldheide, fuhr Montana Rids
von morgens bis abends mit den Dunden drauf
los während das Eis ihm unter den Füßen
schmolz. Er zweifelte kaum, daß die Besucher der
erwählten Dunde ihm auf der Spur waren, und
wünschte amerikanischen Territorium zu er-
reichen ehe der Fluß aufbrach. Aber am Nach-
mittag des dritten Tages wurde er sich klar
darüber daß er im Zeitlauf mit dem Frühling
den Rührer zog. Der Hafen knurrte und
serrte an seinen Fesseln. Er mußte weite Um-
wege machen, denn die Schrittenpurs begann bis
auf die reißende Strömung durchzuschmelzen,
und in dem in ewiger Unruhe brüchlichen Eise
entstanden große fließende Risse mit dumpfen
Krachen. Durch diese Risse und abisolen Luf-
löcher begann das Wasser über das Eis zu
spülen und als er bei einer Solahauerhütte
auf der äußersten Spitze einer Insel vorfuhr,
fontänen die Dunde nicht mehr auf den Rücken
reihen und schwommen mehr, als daß sie liefen.
Die beiden Bewohner der Hütte empfingen ihn
recht unfreundlich, aber er schürzte die Dunde
ab und machte sich daran sein Essen zu bereiten.

Donald und Davy waren tüchtige Repräsen-
tanten unangeführter Grenzerkennung. Sie
waren in Kanada geborene Schotten, die in
Städten erzogen in der Dummheit eines Augen-
blicks ihre Kontrollen verlassen. Ihre Erpar-
nisse genommen hatten und nach Alabide gereist
waren, um Gold zu graben.
Als sie schließlich ohne Proviant, ohne Be-
denkmut und mit einer brennenden Sehnsucht
nach der Heimat in ihrem Dergen dastanden,
waren sie von der V. C. Company zum Holz-
bauen für ihre Dampfer engagiert worden, wo-
gegen sie Proviant und das Verprechen freier
Heimfahrt nach einer gewissen Zeit erhielten.
Eine sich um die Möglichkeit zu kümmern daß
das Eis einmal brechen würde hatten sie ihre

Unerfahrenheit schlagend durch die Nacht der
Anfel erwiesen, auf der sie sich wiederholten
batten. Obwohl Montana Rids nicht viel davon
wachte, wie es zugeht wenn das Eis auf einem
großen Fluß brach, sah er sich doch unschlüssig
um und wart fehnächtliche Blicke nach dem an-
deren Ufer hinüber, wo die hohen Felsbänke
Sicherheit gegen alles Eis des Nordlandes ver-
sprachen.

Nachdem er sich und die Dunde verortet hatte,
hefte er sich seine Pfeife an und schlenkerte hin-
aus, um sich über die Situation klar zu machen.
Die Insel war wie alle ihre Schwestern, im Fluß
höher am oberen Ende und dort hatten Donald
und Davy ihre Hütten erbaut und viele Klister
Dols gesammelt. Der Fluß war ein paar Kilo-
meter breit, und zwischen den Inseln und dem
nächsten Ufer floß ein Seitenarm, der ungefähr
hundert Meter von Ufer zu Ufer maß. Im
ersten Augenblick wollte Montana Rids seine
Dunde nehmen und einen Versuch machen, nach
dem Reichland hinüber zu gelangen, bei wäherer
Untersuchung aber entdeckte er eine schnell flie-
hende Strömung über dem Eis. Unterhalb der
der Fluß schart nach Westen ab und bei dieser
Ablenkung war er von einem völligen Badgründ
wirdig kleiner Inseln überfält.

Ein halbes Duzend Schritten die sich offen-
bar auf dem Wege flusshinwärts nach Dawson
befanden, kamen durch das kalte Wasser nach
dem unteren Ende der Insel anplätschert. Die
Nacht auf dem Fluß war jetzt gefährlich und
mühte bald unmaßlich sein, und sie arbeiteten
auf Lebensrisiken, bis sie die Insel erreichten
und den Fluß der Solahauer zur Hütte kamen.
Einer von ihnen war schwerer und an einem
Schlitten gebunden, er taumelte hilflos hinter
ihm her. Es waren kräftige, junge Burken mit
großer Kleidung und mitgenommen von der
langen Schrittenreise, aber Montana Rids hatte
ihre Schrecken schon früher getroffen und war sich
gleich darüber klar, daß sie nicht feinschmecken
waren.

Dawson! Wie steht es in Dawson? fragten sie,
während sie von Donald auf Davy und vom
diesem auf Rids lachten.
Eine eiste Begrüßung in der Wädhits schneit
sich nicht durch viele Zeremonien aus. Die Unter-
haltung wurde schnell allgemein und sie er-
zählten der Reihe nach, welche Neuigkeiten es
in den oberen beziehungsweise unteren Land-
teilen gab. Aber das wenige was die Neu-
könnlinge wußten war bald erzählt denn
hatten in Winook, tausend Meilen weiter ab-
wärts am Fluß überwinter, wo nichts geschah.
Montana Rids hingegen kam direkt aus den
Solawasserländern, und während sie er Lager
aufschloßen, belegten sie ihn mit Weidlag und
bombardierten ihn mit Fragen nach der Kaserne
welt, von der sie ein ganzes Jahr lang abge-
schritten gewesen.
(Schluß folgt.)

Dauerwellen

für Reisende, Snorri, Gesellschaft in vollendeter
Ausführung (System Mayer, Karlsruhe,
Deutsches Patent, empfohlen)

18627

Salon-Passage

Elberfeld, Schwebelahn-Passage, Tel. 9351.



Roma-Kaffee

— hervorragend in Qualität! —

1/2-Pfund-Paket

Nr. 50	0.80
Nr. 51	0.90
Nr. 52	1.00



Bevor Sie Ihren Frühjahrs-Hut

wählen, veräumen Sie nicht, unsere große Auswahl vom einfachen bis zum eleganten Modell bei uns zu besichtigen.

Zuvorkommende Bedienung

Radeberger Hutfabrik

8 Schaufenster zeigen Ihnen unsere große Leistungsfähigkeit

Elberfeld

Edle Wall und Dammhof (Altes Rathaus).
Das große Spezial-Pubgeschäft.

G. m.	Bekannt
& H.	Billige
	Preise

Städt. Singsverein, Remscheid.
Sonntag, 30. März 11.30, abends 8 Uhr
im Schauspielhaus:
8. Städtisches Konzert
unter Leitung von Felix Oberbörbeck.
G. F. Händel:
SALOMO
Orchester für Soli, Doppelchor u. Orch.
in der Neuherstellung, von Karl Straube.
Aufführende: Adelheid Armhold, Berlin.
Soprann: Helene Fährn, Köln. Sopran:
Bergmann Sehey, Berl., Bad. d. Städt.
Singsverein, das verst. Städt. Orchester
Karlsruhe 4, 2.50, 1.50 M. bei Tietz u.
an der Kasse des Schauspielhauses. 1740

Im Salamander.
Nur noch kurze Zeit.
**Sylvester
Schäffer**
der weltberühmte.
Anfang 8 Uhr. Kasse ab 11 Uhr

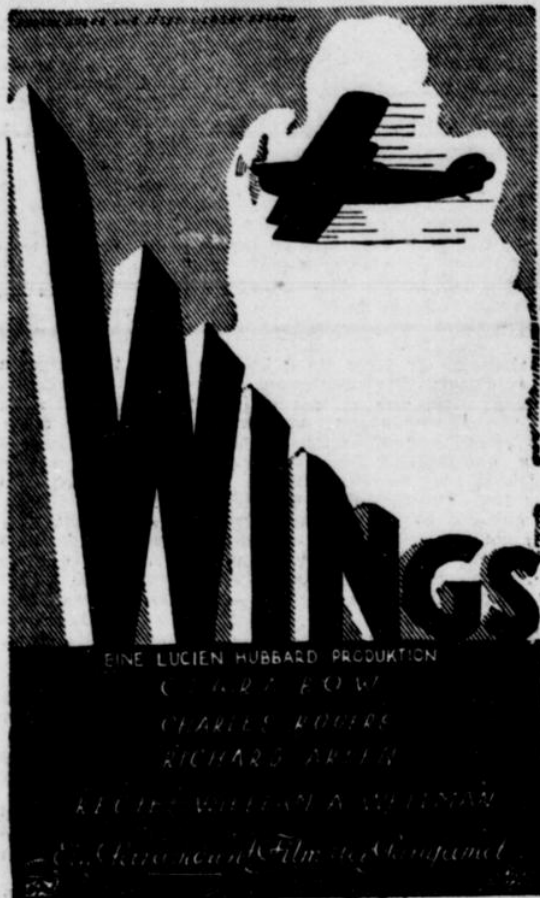
Bavaria-
Theater!



GROSS
BARMEN
DIANA-BAR
FIDELIO
LIKOR-
STUBE

The Berrenhof
 1000 ft. in reiniger 2.-M. 3 Tage
 und aufsteigen M. lieferbar
 Bran Drucker, Gb., legt Dampf 10

Was Sie über den **ab Freitag**
im **Ufa-Palast Barmen** und
Modernen Theater Elberfeld
zur Aufführung gelangenden unbe-
schreiblich spannenden u. gewaltigen
Großfilm **WINGS** noch wissen müssen,
um sich eine Vorstellung davon
machen zu können, was **ab Freitag**
in **Barmen** und **Elberfeld** zu sehen
sein wird.



Dreieundzwanzig Kameralente fotografierten die großartigen Luftszenen in dem Fliegerfilm der Paramount Wings. Die Herstellung von Wings erforderte die ununterbrochene Arbeit von fast zwei Jahren.

Ein vollständig eingerichtetes Laboratorium, in dem täglich mehr als 3000 Meter Negativ und Positivfilm zur Bearbeitung gelangen konnten, wurde während der Herstellung von Wings in San Antonio in Texas erbaut.

Drehhundert Flugzeuge — deutsche, englische, französische und amerikanische Maschinen — wirkten in dem Fliegerfilm Wings mit.

An vier räumlich weit voneinander getrennten Schauplätzen wurden zu gleicher Zeit Szenen für Wings gedreht. Zwei Gruppen arbeiteten bei San Antonio, achtzig Kilometer voneinander entfernt, eine unter der Führung des Regisseurs William Wellman, die andere unter dem künstlerischen Oberleiter Lucien Hubbard. Gleichzeitig machte in Hollywood, in einer Entfernung von 2200 Kilometer, Norman McLeod eine Anzahl Innenaufnahmen für Wings und Harry D'Abadie D'Arrast fotografierte in Paris die typischen Pariser Szenen.

Namhafte Kriegsfieger von vier Nationen wurden für wichtige Rollen in dem Fliegerfilm Wings ausgewählt. Unter ihnen befanden sich der Deutsche Carl von Hartmann, der Amerikaner James Healey, der Franzose Pearsons und der Engländer S. C. Campbell.

200 000 Meter Negativfilm wurden exponiert.

Von den 650 männlichen Komparsen, die in den Folies-Bergères-Szenen von Wings mitwirkten, waren 327 in Frankreich gewesen und kannten das berühmte Vergnügungslokal aus eigener Anschauung.

Drei Ballone, siebenundzwanzig Flugzeuge, zwölf Automobile, sieben Häuser, ein Eisenbahnzug und ein nachgebildetes Dorf wurden während der Aufnahme von Wings entweder vollkommen zerstört oder schwer beschädigt.

Charles Rogers und Richard Arlen, die Träger der männlichen Hauptrollen in dem Fliegerfilm Wings, verbrachten während der Aufnahmen in Kampfszenen 78 Stunden in der Luft.

Clara Bow spielt in Wings ihre erste dramatische Filmrolle und errang mit ihr einen so großen Erfolg, daß sie zum Star ernannt wurde.

William Wellman, der Regisseur des Paramount-Film Wings, begann seine Filmlaufbahn als kleiner Schauspieler in einem Douglas-Fairbanks-Film.

Obwohl der Film mit staatlicher Unterstützung hergestellt wurde — das amerikanische Luftministerium stellte Flugzeuge, Luftschiffe, Tanks, Kriegsmaterial, Soldaten zur Verfügung — beliefen sich die Kosten von Wings noch auf 1 200 000 Dollar.

Der Fliegerfilm der Paramount, Wings, lief über 64 Wochen vor täglich ausverkauftem Hause im Criterion-Theater in Newyork.

Wings ist der erste Film, der mit Geräusch- und Klangeffekten zur Vorführung gelangt.

[210/239]

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Regelmäßige direkte Abfahrten nach

CANADA

Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt:
in Elberfeld: Lloyd-Reisebüro Rudolf Dahl, Neue Fuhrstr., Ecke Döppersberg
in Barmen: Lloyd-Reisebüro Rudolf Dahl, Altermarkt 12. b6

MODERNES
Theater
ELBERFELD

Heute Mittwoch und folgende Tage
abends 10.30 Uhr
zeigen wir den vom Zentral-Institut für Erziehung
und Unterricht anerkannten
Aufklärungs-Großfilm:
Der Fluch 3210
der Vererbung
Die nicht Mutter werden dürfen!
Jeder, der seine Kinder liebt, muß diesen Film sehen!
Kleine Preise!  **Kleine Preise!**
Vorverkauf an unserer Kasse.

**Stadtbücherei — Stadtmitt für Leibes-
übungen u. Jugendpflege, Remscheid
Kundgebung am „Tag des Buches“**
Freitag den 22. März, abends 8.15 Uhr, im Lesesaal der
Stadtbücherei. Dr. Ross spricht über: „Das deutsche
Volk und das Buch.“ 1946 Eintritt frei!

Heute Mittwoch den 20. März 1929 **Wiener Abend**
 Das **Nazi, Ferry, Toni**
 das Altmeister-Schrammel-Trio! im
Altdeutschen Weinhaus
 Kindorf 104 **Ellerfeld** Kipdorf 104



Capitol Elberfeld

Heute letzter Tag:

Seine größte Liebe Wochenendliebchen

Ab morgen Donnerstag!

Grete Mosheim
in **Die Siebzehnjährigen**
"Premanneriebe und Schüler-
tragödien", ein Thema, das in
der letzten Zeit eine gewisse
Aktualität erreicht hat, ist dieses
Filmwerk zu Grunde gelegt.

Hierzu: **Mady Christians**
als **Fräulein Chauffeur**

Chevrolet

und jetzt **6** Zylinder

Die Tatsache — 1 1/2 Millionen Chevrolet in einem Jahr verkauft — bedeutet mehr. Sie bedeutet die Zufriedenheit von jetzt mehr als fünf Millionen Chevrolet-Besitzern und die Möglichkeit, heute den Chevrolet SECHS zum Preise eines Vier zu erwerben. / Unverbindliche Probefahrt, bequeme Teilzahlung nach G. M. A. C. Plan.



Unverh. Ver-
kehrsdepot:

Auto-Haus G. m.
b. H.

Barmen, **Elberfeld,**
Hedingerstraße 75 Kösbohaus
Telephon 8880/81. Telephon Barmen 8680/81

EIN ERZEBNIS DER GENERAL MOTORS

Café Grosse

im
Frühlingskleide

die große Sehenswürdigkeit.
Täglich Feststimmung.

Donnerstag den 21. März, nachmittags,
Kinder-Frühlings- u. Osterfest
mit Überraschungen.
Abends 8,15 Uhr:
Gesellschaftsabend

Man sagt, daß die
„LIBELLE“!
 Lippfeld, Kipdorf Nr. 104,
doch die gemüthlichste und vornehmste
Bar des Wuppertals ist.

**Museums - Verein
Eibelfeld.**

Freitag d. 22. März
1929, abends 7 Uhr,
im Städt. Museum:

Vortrag
des Herrn Hofrat
Profess. Dr. Tietze,
Wien: 1-298

Wien: 1936
**„Romanische Kunst
 und Renaissance“.**
 (Mit Lichtbildern).

Der Vortrag findet nur für Mitglieder des Museums-Vereins statt.

Belmirkend ist mein
gar. rein b96
Bitten. Herten

HEBBI

Buderfutt. (flüß. ob
fest) 10. - Wd. - Döf
Wst. 10.50, Wustel
W. 12. - halbe W

6. — u. 7. — Franco
Roon. Garani. Su-
rath. Bel. Frankf. u.
u. Rinderdellau.

Schlachtfest im Ott's Bier-Tunnel

Mittwoch 20. und Donnerstag 21. März
Empfehle aus eigener Schlachtung
nach hessischer Art:
 Rind- und Lammfleisch, Schweinefleisch.

Hausplatten 1.30 Mk.,
Schlachtplatten für 2 Personen 2.50 Mk.
Bratwurst und sonstige Spezialitäten.
ferner warme, kalte, Schinken.

Wilh. Ott

Rechts Musten-



Tropten
Markt
Medizin

Das allerprobste Rezept, erhältlich in
Stroh- u. Draht-Flas. 0.80 und 1.50.

Bestimmt zu haben bei:
Ritten & Coemann, Silber., Rathhaus

Der fluge Hund.

Von Dr. F. Z. Bergschmidt.

Der jüngst verstorbene englische Literat Sir Edward G. erzählte in seinen letzten Lebensjahren gern folgende wahre Geschichte, die er mit seinem Lieblingshunde, einem Dobermannrüden Varry, erlebt hat. Varry war einer jener Hunde, die auf den Ausstellungen recht umstritten sind und an deren Vorzüge eigentlich immer nur ein kleiner Teil der Besucher glaubt. Sie bekommen niemals den ersten Preis, sind aber ohne weiteres als die wertvollsten Tiere anzuspüren, weil sie klug und charaktervoll sind. Vielleicht beeinflusst das letztere den körperlichen Adel in gewissem Sinne, so daß der laienhafte Beschauer seinen vorurteilreichen Eindruck von solchem Tier bekommt. Nun hatte Sir Edward eine Lunge in der Presse für Varry gebrochen und ihn schließlich selbst erworben.

Sir Edward verliebte sich bald darauf mit einer entfernten Verwandten, die bisher seinen Haushalt geführt hatte und die eigentlich mit dem Hunde nur freundlich war, wenn Sir Edward in der Nähe war. Dieser wunderte sich über das seltsame Benehmen des Tieres, schob aber alles auf die Ueberzüchtung der Rasse und ihres Charakters. Er trat, nachdem die Hochzeit für den August angesetzt worden war, im Mai eine längere Reise nach Frankreich an, von der er erst im Juli zurückkam. Varry mußte dabei bleiben. Die Verlobte schrieb lobenswerte Berichte über Varrys Wohlergehen und daneben ihre Versicherungen, wie sehr sie Sir Edward erwarte, damit die Trauung vor sich gehen könne.

Sir Edward traf drei Tage früher in London ein, als er ursprünglich angegeben hatte. Er fand seine Verlobte nicht daheim, wurde aber von Varry mit stürmischen Liebeskündigungen begrüßt. Er setzte sich in die Diele, um auf seine Braut zu warten, die, wie das Mädchen sagte, vor einer Stunde weggegangen sei und wohl bald zurückkehren müsse. Sir Edward versuchte zu lesen, aber eine innere Unruhe hinderte ihn am Verständnis des Gelesenen. Wertwüchsigerweise setzte sich Varry an die Tür und wachte. Jureben halfen bald nichts mehr, Varry winkte und blickte mit flehenden Augen auf seinen Herrn. Dieser verstand schließlich, daß der Hund an die Luft wollte.

Aber Varry gab offen zu verstehen, daß er die Gesellschaft seines Herrn wünschte, ja, er wurde so energisch, daß es einem Verlangen nach Begleitung gleich kam. Sir Edward nahm seinen Hut und folgte dem Hund. Der eilte freudig und aufgeregt die Straße hinauf, dann in eine Nebenstraße zur linken Hand, bildete eifrig um sich, ob Sir Edward auch folge, und beistete sich, über die Themisbrücke auf das jenseitige Ufer zu kommen, wo er in einer Gassenstraße vor einem kleinen Hause stehen blieb. Sir Edward war verwundert, daß Varry das Haus, zu dem er ihm zweifellos geführt hatte, nicht verließ. Aber der Hund stand regungslos und forderte nur mit den Augen sel-

nen Herrn auf, näher zu kommen. Dieser vergewisserte sich, daß er sich vor der Nummer elf der Straße befand, gleich darauf wurde er von seinem Hunde hinter einen Torbogen geführt. Alles geschah gleichsam zwangsweise; es war ganz klar, daß aus irgendeinem wichtigen Grunde hier der Hund den Herrn in seinen Willen zwang.

Man stand noch nicht lange im Torbogen, als die Tür in Nummer elf geöffnet wurde. Auf der

Wohnheit war, Sir Edward sagte nur die Worte: „Ich komme soeben aus der Alberstreet elf!“ — Die Verlobte rang nach Luft. — „Varry hat mich dahingeführt.“

Der Hund hatte das Haus besser bewacht, als es zehn Diensthunden möglich gewesen wäre. Wahrscheinlich ist aber, daß die Frau den Hund das erste Mal auf ihrem verbotenen Gange mitgenommen hatte.

Flugzeugabsturz auf ein Haus.



Ein französisches Verkehrsflugzeug stürzte aus etwa 200 Meter Höhe auf das Dach eines Hauses in Saint Maurice, einer Vorstadt von Paris. Die Insassen des Flugzeugs sind glücklicherweise mit nur geringen Verletzungen davon gekommen.

Schwelle erschienen zwei Gestalten, ein Mann und eine Frau. Sir Edward hatte beinahe einen Schrei ausgestoßen: diese Frau war seine Verlobte. Aus dem gärtlichen Abschied ersah er deutlich, daß hier langwährende Bande vorhanden waren. Seine Braut eilte dann die Straße hinab, der Mann verschloß das Haus. Im selben Augenblick stürzte Varry davon, in rasendem Lauf, aber ins Dunkle gebückt, leuchtete er davon. Sir Edward folgte, noch ganz benommen von dem Ereignis.

Er war eine Stunde später daheim. Neben seiner Braut, die ihn stürmisch begrüßen wollte, lag lang hingestreckt Varry. Er blinzelte nur ein wenig hinterlistig, was sonst gar nicht seine Ge-

Vorbildlicher Dienst am Reisenden.

Kürzlich eröffnete die Baltimore- und Ohio-Eisenbahn gegenüber ihrer Kopfstation in New York eine Autobusstation, um die Fahrgäste direkt von den einfallenden Zügen bis nach Manhattan zu bringen. Die Autobusse werden nun von den Eisenbahnfahrern, und zwar kostenlos, benutzt. Der Wartesaal der Station ist eine herrliche Halle wie die eines Hotels, mit Fahrkartenautomaten und Gepäckverladeplattformen sowie einer Treppe zur Untergrundbahn. Die Autos fahren in einen architektonisch vornehm ausgestatteten Raum ein und werden auf einer Drehscheibe gewendet. Auf dem Rückwege in die Stadt machen sie bei verschiedenen Hotels Halt.

Eine verwinkelte Verwandtschaft.

In Kriegerbüren in Virginia hat der Farmer Watt, ein Blinder, durch seine wiederholte Verheiratung eine ganz unangenehme verwandtschaftliche Verwicklung seiner Familie hervorgerufen. Wir wollen versuchen, seine neuen verwandtschaftlichen Beziehungen aufeinander aufzuzeichnen.

Watts Tochter hat einen anderen Blinder, Woodell, geheiratet, der aus seiner ersten Ehe eine Tochter, Anna, hatte. Der 48jährige Watt hat nun diese 18jährige Anna geheiratet. Dadurch ist Watt der Großvater seiner Frau. Gleichzeitig ist er der Schwiegervater seines eigenen Schwiegervaters und der seiner Tochter. Diese wiederum ist die Schwiegermutter ihres Vaters Anna Woodell, also die jetzige Frau Watt. In die Schwiegermutter ihres Vaters während dieser wiederum der Schwiegervater seines eigenen Schwiegervaters ist. Wenn aus beiden Eben erst noch Kinder geboren werden, dürften deren verwandtschaftliche Beziehungen unentwirrbar werden.

Sowieso.



„Also essen Sie sehr wenig, und gehen Sie nicht aus!“
„Wenn ich Ihre Rechnung bezahlt habe, Herr Doktor, bleibt mir ja auch gar nichts anderes übrig!“

Aus dem Geschäftsleben.

Ein groß mechanisches Wunderwerk, die schematische Darstellung der Margarine-Fabrikation, gelang, ist ab heute für einige Tage in dem Schaufenster der Goldschmidt-Gesellschaft, Altona 28, (gegenüber der H. Altona), zu sehen. Aus der Gliederung der einzelnen Abteilungen ist ersichtlich, daß die in dem fraglichen Fabrikbetriebe betriebene Margarine bis zum Verlassen des Werkes mit Benzinband nicht in Berührung kommt. Das Heften mit dem interessanten Reduktions-Robert wird zweifellos eine größere Anerkennung anleiten.



BÜSSING

im Wettbewerb bei Prüfungsfahrten in der Türkei 1928 als ERSTER gewertet. Von 22 Fabrikaten, darunter aus Deutschland 5
Österreich ... 1, Belgien 2, England 1
Frankreich ... 4, Italien 2, Nordamerika . 7
steht Büssing an erster Stelle. - Die Fahrten führten über 700 Kilometer lange, unwirtliche Strecken, durch Sand- und Sumpfboden, über Steigungen bis zu 28% und auf wegelosem Gelände bis zu 24%. - Darum:

BÜSSING INTERNATIONAL FÜHREND!

Lastwagen für 2 1/2-8t Nutzlast. Omnibusse für 18-80 Pers.

AUTOMOBILWERKE H. BÜSSING AKT.-GES. BRAUNSCHWEIG

Generalvertretung: Rheinische Büssing-Verkaufsgesellschaft m. b. H., Köln-Ehrenfeld, Widdersdorferstraße 217. Tel.-Adr.: Rhein-....., Telefon: Sammelnummer West 58 601.

Bezirksvertreter für das Bergische Land: Wilhelm Vonzumhoff, Barmen, Allee 224/26, Telefon: 7845-46.

Nervosität
Blutarmut, Bleichsucht,
Schwächezustände,
werden erfolgreich bekämpft mit
Bruder Heinrichs
Blut-Neuernaehrung.
Zu haben in:

der Drogerie Taphen Nachf., Schwanenstraße 22, Merkur-Drogerie Pieper, Hochstraße 71, in Barmen: Germania-Drogerie Weikhaus, Alter Markt.

Alkoholfreier, naturreiner
Traubensaft
vitaminreich, herzkraftig, Frischkeut, ein köstlicher Genuss für groß und klein und gutgepögt 64016
Rheinweine
Proben und Preislisten gratis.
Hermann Stallmann, Weingutsbesitzer, Wald-Uelversheim, b. Nierstein a. Rh.

Schrank- und Gestellbau
für jede Branche. - Billigste Preise
Thekenaufbauten
in allen Ausführungen. Alles sofort vom Lager lieferbar.
Carl Delhas, Eberfeld
Barmenstr. 98, Nähe Hofhaus.
Glasplatten in jeder Größe. Tel. 48
Messing-Garderoberensenden. 126
Gegründet 1902.

Bettfedern - Reinigung jeden Freitag
mit meinen Spezial-Maschinen.
Aug. Türk
Bettfedern - Fabrik. 1100
Eberfeld, Luisenstraße 2. Tel. 200.

Ratten u. Mäuse
Schwaben, Kakerlaken, Wanzen vertilgt unter Garantie
Eugen Studberg,
größter Kammerjäger.
Eberfeld, Bökel 18. - Telefon 856.

Ziagen Sie Augengläser
die Schönheit mit höchster optischer Leistung vereinen, die sich den Formen Ihres Gesichtes in harmonischer Weise anpassen. Solche Augengläser fertigt Ihnen
Optiker Overhage
Eberfeld, Rathenaustraße 4.

Modernes Licht
Fürs Heim
können auch Sie schon zu OSTERN besitzen, wenn Sie von unserem **Ratenzahlungs-System** Gebrauch machen.
25% Anzahlung, Rest in 12 Monatsraten.
Ueber 60 Hausnummern ständig am Lager.
Sonntag von 2-6 Uhr geöffnet
Bäumer & Co., Barmen
Wertherstraße 28.